

Die Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsstraßen.



Schnelle und gewissenhafte Verleht-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich Mark 3,25
für zwei Monate Mark 3,50, für einen Monat Mark 1,75
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 4,25 Pfennige mehr.
Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich Mark 1,75.
Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich Mark 1,90.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsbereich 25 Pfennige, für darüber
hinzu gehende Auftraggeber 30 Pfennige.
Anzeigen im Anschlag an den Schriftstil die Zeile 1,00 Mk.
Erweiterungszuschlag 20%.

Nr. 199. — 107. Jahrgang.

Hirschberg i. Schl.,

Mittwoch, 27. August 1919.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernsprecher: Schriftleitung Nr. 267.

Deutsch-Oesterreichs Elend.

Alle Staaten, auch die nicht direkt am Kriege beteiligten, wurden in den letzten Jahren mehr oder minder aus ihrer regulären Friedens-Finanzbahn geworfen. Ungeheure Lasten wurden ihnen aufgebürdet. Eines der Länder, das ganz besonders hart betroffen wurde, ist Oesterreich. Dieser Staat, der schon vor dem Kriege auf seinen gesunden Fundamenten ruhte, tritt mit der sogenannten Friedensära eine Leidenszeit an, die in der Geschichte ihresgleichen nicht hat. Das wenigstens geographisch vordem mächtig erscheinende Oesterreich, das in dem durch Personalunion verbundenen Ungarn eine gute Stütze hatte, wird durch den Frieden in Stücke gerissen, und was als Stammland übrig bleibt, ist ein in jeder Beziehung totkrantes Deutsch-Oesterreich. Alle Heilungsversuche, die patriotische Männer von gutem Sinne und reifer Erfahrung anstellen wollen, werden in raffiniert verbrecherischer Weise von den augenblicklich nun einmal allgewaltigen Diplomaten der Alliierten zu nichte gemacht. Diesem Deutsch-Oesterreich hat man schon wegen seiner deutschen Gesinnung und Denkweise ebenso wie dem immer noch ungleich mächtigeren Deutschland den Untergang zugebracht. Das deutsch-oesterreichische Volk, das zusehen muß, wie ungleich besser die früher mit ihm verbundenen slawischen Völker behandelt werden, wälzt sich qualvoll und wehrlos unter der Folter seiner Gegner, und jeder Ausweg, den es zu seiner Rettung benutzen will, wird rücksichtslos versperrt. Man hat längst in Wien eingesehen, daß eine gute Lösung für die Befundung von Land und Volk der engere Anschluß an Deutschland wäre, doch erscheint dieser Weg der Entente zu gefährlich, weil sie in der politischen Berechtigung, der in Volksgemeinschaft längst verbundenen Länder eine allzugroße Stärkung Deutschlands erblickt. Deutsch-Oesterreich ist, wenigstens vorerst, darauf angewiesen, den mit dem Tode kämpfenden Körper selbst aufzurichten, wobei allerdings die Mittel, die ihm dafür noch zu Gebote stehen, keineswegs erfolgreich versprechend sind. Ein deutsches Barometer für die Beurteilung der Lage ist immer wieder die Börse, und diese bewertet den Stand der Dinge für Oesterreich außerordentlich ungünstig. So notieren österreichische Schatzanweisungen an deutschen Börsen nur etwa 60%, während der Wert der 5proz. österreichischen Kriegsanleihe sogar auf 34 Prozent herabsank.

Nimmt man die finanziellen Friedensbedingungen für Oesterreich unter die Lupe, so findet man, daß sie zwar im großen und ganzen mit jenen, die Deutschland auferlegt wurden, übereinstimmen, indessen in einzelnen Punkten doch wesentliche Unterschiede erkennen lassen. Augenfällig ist vor allem, daß nicht wie bei Deutschland die Entente, sondern vor allem die Nachbarstaaten, insbesondere die Tschechen, die Siegesbeute heimtragen. Die Arbeiterzeitung in Wien berechnet die Staatsschulden des alten Oesterreich, die jetzt zur Aufteilung gelangen sollen, mit 93 Milliarden Kronen und von diesen soll Deutsch-Oesterreich allein 60 Milliarden tragen. Dazu kommen 3 bis 4 Milliarden Schulden, die Deutsch-Oesterreich schon in den neun Monaten seines Bestandes gemacht hat, weiter die Schulden der Länder und Gemeinden, die einige Milliarden betragen müssen, wenn man bedenkt, daß der

Jahresabgang im Haushalte der Stadt Wien für dieses Jahr allein 400 Millionen Kronen ausmacht. Diese Schuldenlast würde nicht nur die Erhöhung des Budget-Defizits Deutsch-Oesterreichs, das für das laufende Jahr mit 4 Milliarden berechnet wurde, auf sechs Milliarden erhöhen, sondern die Verewigung dieses Zustandes bedeuten. Dabei braucht das Land allein für Lebensmittel, die es von der Entente kaufen muß, monatlich 450 Millionen Kronen, daneben muß es sieben Achtel seines Kohlenbedarfs aus dem Ausland decken und kann, was das schlimmste ist, alledem absolut kein Aktivum gegenüberstellen. Das gesamte Staatsvermögen ist für die Wiedergutmachung verpfändet, die Holz-, Eisen- und Magnesiterzeugung überdies mit Hypothekenrechten der alliierten und assoziierten Mächte belastet, und das alles bei einer Bevölkerung von nicht ganz sechs Millionen Einwohnern, die der Natur der Dinge nach nur zum geringen Teil den produktiven Ständen angehören, da mehr als zwei Millionen auf Wien mit seinem Heere von Beamten, Künstlern und Akademikern entfallen. Nicht viel besser sieht es mit der Erwerbstätigkeit der Frauen, sodaß also höchstens zwei Millionen produktive Arbeit leistende Menschen übrig bleiben, die die anderen vier Millionen mit ernähren, die Lebensmittelkredite aufbringen und sechs Milliarden Kronen jährlich für die Verzinsung der Zinsen schaffen sollen. Dieser Zustand ist auch bei Sklavenarbeit unmöglich und muß ins größte Elend führen.

Aus den kurzen Anhaltspunkten, die an dieser Stelle über die Finanzlage und vor allem über die bellagenswerte und aussichtslose Gestaltung künftiger Verhältnisse gegeben werden konnten, ist zu ersehen, daß selbst der größte Optimist nur wenig Hoffnung für die Befundung des gesamten deutsch-oesterreichischen Wirtschaftskörpers haben kann. Die Bedingungen, die die Alliierten dem schon durch den Krieg an den Rand des Abgrundes geführten Volke aufgebürdet haben, werden ganz einfach an ihrer Undurchführbarkeit scheitern. Die Entente hat bereits Missionen zum Studium der Verhältnisse nach Deutsch-Oesterreich geschickt. Die Delegierten dieser verschiedenen Abordnungen haben nach Hause berichtet, daß in österreichischen Landen die schwierigsten Lebensverhältnisse herrschen und daß die furchtbaren Ernährungszustände, vor allem die Unterernährung der Kinder und unbedingte Mangel an heischen. Ebenso würden auch die finanziellen Delegierten der Siegerstaaten, wenn sie nach Wien kämen, zu berichten haben, daß die Finanzen Deutsch-Oesterreichs die auferlegten Bedingungen nicht ertragen können. Noch hofft das Volk auf eine wesentliche und einschneidende Milderung der Bestimmungen, doch dürfte, gemessen am Beispiele der Revision des deutschen Friedensvertrages, die Hoffnung keineswegs in dem Maße in Erfüllung gehen, daß auch nur einigermaßen erträgliche und vor allem durchführbare Bestimmungen das Ergebnis sein werden.

Das Ende des Streiks.

Kattowitz, 26. August. (Drasin.)

Wie von zuverlässiger Seite gemeldet wird, kann heute, ab wohl genaue Zahlen noch nicht vorliegen, von einer Beendigung

des oberschlesischen Streiks gesprochen werden. Auf den Süften wird vollständig gearbeitet. Auf den Gruben fehlt nur noch ein ganz geringer Bruchteil. Mit dem Abtransport der hiesigen Kohlenmengen ist begonnen worden.

Polnische Wählereien.

Wie die Verhegung der Oberschlesier systematisch fortgeführt wird, zeigt ein Flugblatt, das an der Grenze in zahllosen Exemplaren in Umlauf gesetzt worden ist, und von Korsantv, Adamsky und Poczaminsky unterschrieben ist. Es beginnt mit dem Satz:

„Das polnische Oberschlesien ist wieder ein Teil Polens.“ Die Regierung der polnischen Republik hat das Kommissariat der „Naceln Rada Ludowa“ beauftragt, die Verwaltung der bisher zu Preußen gehörenden und nun zu Polen fallenden Landesstelle zu übernehmen.

Wir fordern auf, keinem Deutschen ein Leid anzutun oder man würde die härteste Strafe ausleben. Wer aber von den Oberschlesiern zu den Waffen greift gegen Polen oder in einer deutschen Heeresformation gegen die Polen kämpfend angetroffen werde, hätte sehr schwere Strafen, Einziehung des Vermögens und Nichtaufnahme in den polnischen Staatsverband zu gewärtigen.

Ferner enthält das Flugblatt die Sätze: Polen hat keine Kriegsschuld, sondern bekommt eine Kriegsschuldigung von Deutschland; wie auch Polen sämtliche Renten zahlen wird. In seinem Schluß spricht das Flugblatt von einer so gut wie vollzogenen Einverleibung Oberschlesiens zu Polen.

Polen und Oberschlesien.

„Die Ausfaat des polnischen Blutes hat bewirkt, daß die oberschlesische Frage eine aktuelle internationale Frage geworden ist, die eine schärferge Erledigung fordert, als in Versailles vorgesehen war.“ Mit diesen Worten kennzeichnet der „Dziennik Berlinski“ die polnische Taktik gegenüber Oberschlesien. Man hat im Lande selbst und von Warschau aus gehetzt und gewühlt, und als es dann zu Aufständen gekommen ist, bei denen es auch zu Blutvergießen kam, da hatte man das gewünschte Märtyrertum und den Vorwand, was im Friedensvertrag auf die Rechtsform einer friedlichen Volksabstimmung gebracht war, bei Seite zu schieben und an die Stelle der Volksabstimmung die gewalttätige Verhegung des Landes durch die Hallerschen Truppen zu fordern.

In dieser Richtung wird kräftig von allen Seiten weitergearbeitet. Der Oberste Volksrat in Polen hat an das Staatsoberhaupt Wisubaki in Warschau telegraphisch die inständige Bitte gerichtet, „auf geeignetem Wege die unverzügliche Befehung Oberschlesiens durch die Entente oder durch polnisches Militär zu veranlassen zur Errettung Oberschlesiens vor der Vernichtung.“

Aus Oberschlesien ist am 20. August eine Abordnung aus Oberschlesien nach Warschau abgereist „um von dem Staatsoberhaupt, dem Ministerpräsidenten, dem Landtagsmarschall und General Daller, sofortige Hilfe für die hingemordete oberschlesische Bevölkerung zu erbitten“. Die offizielle polnische Telegrammagentur verbreitet dazu folgende Mitteilung:

„Die polnische Regierung hat schon seit längerer Zeit auf die brohenden Gefahren der Uebergriffe der preussischen Behörden in Oberschlesien hingewiesen, sie konnte dort jedoch keine entscheidenden Mittel unternehmen. Die Friedensbedingungen liegen für sie die Möglichkeit einer unmittelbaren Einwirkung nicht zu. Die letzten Ereignisse in Oberschlesien bestätigen die Abnungen der polnischen Regierung und werden endlich die berufenen Faktoren zu entscheidenden Schritten gegen die Grausamkeiten der preussischen Behörden und der Abteilungen des Grenzschutzes veranlassen. Die polnische Regierung verlangt dies wiederholt mit aller Entschiedenheit.“

Und nun zum Schluß folgende Auslassung des „Kurier Poczanski“:

Polen darf auch nicht einen Augenblick überlegen. Wir müssen den oberschlesischen Brüdern zu Hilfe kommen. Die Koalition muß einsehen, daß das polnische Volk in einem Augenblick, wo das Blut des Volkes in Oberschlesien fließt, nicht den Neutralen spielen kann. Wir verlangen, daß unsere Deere sofort intervenieren. Wir haben die Hallerarmee mit französischen Führern. Sie werden dafür garantieren, daß die Veruhigung des Landes und der Schutz der polnischen Bevölkerung das einzige Ziel des Unternehmens bilden werden. Also „Haller nach Schlesien“ — das ist das Lösungswort, das heute in ganz Polen erschallen muß.

Am Anfang August hat das Staatsoberhaupt Wisubaki einen Tagesbefehl erlassen, der die Haller-Armee mit der allgemeinen polnischen Armee vereintigt. Das polnische Hauptquartier gibt soeben bekannt, daß das gesamte Heer der Provinz Polen mit dem 20. August dem Oberkommandierenden in Warschau unterstellt worden ist. Alle diese Vorgänge deuten darauf hin, daß man in Polen die Zeit für gekommen hält, undklammert um den Friedensvertrag. Oberschlesien militärisch zu besetzen, um das, was

man dann „Volksabstimmung“ nennen wird, gewalttätig, mit Hilfe der polnischen Bajonette, als Votum für den Aufbruch an Polen zum Ausdruck zu bringen.

Die Besprechung im Breslauer Landeshause.

Der Vrededienst des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien teilt mit:

Im Breslauer Landeshause fand am Montag mittag eine informative Besprechung der zum Reichs- und Staatskommissar Höring entsandten Entente-Militär-Kommission mit den Vorsitzenden der schlesischen provinziellen Behörden statt, zu der Vertreter der oberschlesischen Behörden und der Industrie sowie die sämtlichen obererschlesischen Gewerkschaften geladen waren.

Oberpräsident Wiliy beglückte die unter Führung des englischen Oberlieutenants Tibburs stehende Kommission; er sprach die Hoffnung aus, daß ihre Informationsreise durch das Aufstandsgebiet dazu führen werde, die Entente von der Unmöglichkeit der von polnischer Seite gegen die deutsche Regierung und das deutsche Militär erhobenen Anschuldigungen zu überzeugen und die wahren Triebkräfte der bedauerlichen Vorgänge in Oberschlesien festzustellen. Er bedauerte, daß trotz seiner Aufforderung an Korsantv ihm die besten polnischen Vertrauensleute zur Teilnahme an dieser Sitzung nicht angegeben worden seien.

Zunächst entwarf der Reichs- und Staatskommissar in längerer Rede ein Bild von den politischen Verhältnissen in Oberschlesien und ihrer Entwicklung seit den ersten Monaten des laufenden Jahres. Er wies an der Hand amtlichen Materials den inneren Zusammenhang der spartakistischen und national-polnischen Bewegung nach, schilderte das Zusammenarbeiten beider Organisationen und ihr Bestreben, die oberschlesische Arbeiterschaft durch maßlose Verhegung ihren politischen Zwecken dienstbar zu machen. Generalstabsober Major Desterberg erörterte die militärische Lage und bewies die Mitwirkung regulärer polnischer Truppen an der Aufstandsbevegung. Der Kommissar der Militärpolizei, Dr. Korzig, stellte Material zur Verfügung, aus dem die geheime Arbeit der großpolnischen Propaganda und die unabhändige Vorbereitung des Aufstandes durch die Polen klar hervorgeht. Die Ausführungen der behördlichen Stellen wurden durch alle weiteren Redner der oberschlesischen Arbeiter und Arbeitnehmerschaft im einzelnen vollständig bestätigt.

Oberlieutenant Tibburs dankte namens der Entente-Kommission für die gewordenen Informationen, erbat sich weiteres Material und sicherte völlig objektive Prüfung des deutschen Standpunktes und des deutschen Materials an.

Die Mission begibt sich am Dienstag früh zunächst nach Gleiwig.

Ankunft in Gleiwig.

Gleiwig, 26. August. (Drabtn.) Die von der Entente bestimmte Militärkommission zur Untersuchung des oberschlesischen Aufstands ist heute vormittag 10 Uhr von Breslau kommend in Gleiwig eingetroffen. Die Kommission wurde von den Militär- und Zivilbehörden empfangen und in die Infanterie-Kaserne geleitet. Der Aufenthalt in Gleiwig ist für eine Woche geplant.

Rückkehr der Gefangenen aus England.

vb. Sommera v. d. Höhe, 25. August. (Drabtn.)

Nach Meldung des englischen Armeekommandos wird die Zurückführung der in englischen Händen befindlichen deutschen Kriegsgefangenen voraussichtlich um den 30. August beginnen. Bei der Abnahmekommission Köln-Deutz würde etwa alle zwei Tage ein Eisenbahnzug mit 2000 deutschen Kriegsgefangenen eintreffen.

Bei dem zu Ehren des Reichspräsidenten und des Reichswehrministers in München gegebenen Mittagsessen hielt Reichspräsident Ebert eine Rede, in der er zum Schluß die Mitteilung machte, daß England seit einigen Tagen Deut der Bemühung der Reichsregierung täglich 2000 deutsche Kriegsgefangene in die Heimat entlasse.

Die Absonderungsbestrebungen in der Pfalz.

Französische Truppenverstärkungen.

Seit etwa acht Tagen häufen sich die Meldungen über Vorbereitung für einen neuen in der Pfalz geplanten Entsch. Eisen und heute zugehenden Telegramm zufolge finden seit einigen Tagen neue französische Truppenverstärkungen in der Pfalz in bedeutendem Umfang statt. Die meisten überbrachten Garnisonen wurden erheblich verstärkt und auch in 16 Distrikten des Bezirkes Speyer, in denen bisher keine Truppen lagen, welche untergebracht. Welche Aufgabe diesen Truppen angedacht ist, kann nicht festgestellt sein.

Hoovers Kampfsruf gegen den Bolschewismus.

Der amerikanische Lebensmitteldiktator Hoover ist nach Paris zurückgekehrt und hat sich entfesselt über seine Eindrücke in Mitteleuropa und besonders in Oberschlesien und Budapest geäußert. Mitteleuropa sei auf dem Wege zum völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch, so erklärte er. Er prophezeit den Ruin unseres Kontingents, wenn nicht die Produktionskräfte vermehrt werden. Der Feind, der bekämpft werden müsse, sei zunächst der Geist des Bolschewismus und der Geist, der das Wirtschaftsleben umorganisieren will. Wir können, so erklärt Hoover, Mitteleuropa nicht zurunde gehen lassen, denn in den Abgrund, der dadurch entsteht, würden wir selbst stürzen.

Englische Mahnung zur Arbeit.

Der Verband der englischen Gewerkschaften hat soeben seinen Vierteljahrsbericht herausgegeben, der u. a. folgende ernsthafte Warnung enthält:

Die Zeit zwischen November dieses Jahres und Mai nächsten Jahres wird schicksalsschwer werden, wenn nicht gesunde Verhältnisse zurückkehren und die Produktion vermehrt wird. Die Arbeiter sind zu Streiks verhetzt worden, die vermieden werden konnten und die Gelder des Verbandes sind nutzlos vergeudet. Einige Streiks haben deutlich politischen Charakter getragen. Politische Streiks müssen aber mitschleichen oder zur Revolution führen. Sie richten sich nicht gegen den Kapitalismus, sondern gegen die Gesamtheit des Volkes, das darunter leidet. Die Revolution muß Mittel gegen solche Streiks finden oder ihr Amt niederlegen. Die Wirkung aller Streiks ist nur die Verminderung der Produktion und die Steigerung der Preise.

In Anbetracht des ernststen Mangels an allen Bedarfsartikeln ermahnt der Verband, nicht zu vergessen, daß der Krieg zu Ende ist und die Konkurrenz zwischen den Völkern wieder begonnen hat, daß Lebensmittel und Materialien von anderen Ländern hierher gebracht werden und daß sie mit Waren und nicht mit Papier bezahlt werden müssen.

Vollzugsratsgeschichten.

In Berlin tobt wieder einmal ein Stürmlein im Wasserglase. Die Reichsregierung, der das Treiben des kommunistischen Vollzugsrates zu bunt geworden war, hat durch Reichswehrtruppen den „Reichsmüller“ verflochtenen Angebens und die Seinen aus dem Hause In den Ketten ermitteln lassen, wo sie, nachdem die mehrheitssocialistischen und demokratischen Mitglieder des Vollzugsrates von ihnen vor einiger Zeit gewaltsam herausgebrängt worden waren, ein ebenso bösartiges wie staatsgefährliches Dasein fristeten. Die Reichsregierung hat Beweise in Hülle und Fülle in der Hand, daß Herr Richard Müller in der grünen Einsamkeit der abgelegenen Willenstraße mit allen Mitteln und einem großen Apparat den Sturz der jetzigen Regierung und die Ausruhmung der Räterepublik vorbereitete. Die Schließung der Geschäftsräume des unabhängigen kommunistischen Kampfvollzugsrates kam den Herrschaften annehmend etwas überraschend, und in der Wut darüber, daß der Reichsregierung eine Fülle kompromittierender Materialien in die Hände gefallen ist, erschöpft die „Freiheit“ ein ganzes Schimpf-lexikon, um den neuesten „Gewaltstreik“ des sattem Bekannten Roste gebührend zu brandmarken. Wohin die Meile wieder einmal geht, erhebt aus einer ansehnlichen von unabhängiger Seite inspirierten Nachricht, derzufolge die Antwort auf den Rostleichen „Gewaltstreik“ der Generallstreik sein werde. Es wird aber bereits abgepiffen. Die Berliner Arbeiter wollen nicht. Sie wissen wie die Dinae liegen, wissen, daß Richard Müller die bisherigen mehrheitssocialistischen und demokratischen Mitglieder des Berliner Vollzugsrates gezwungen hat, sich aus eigenen privaten Mitteln eine neue Unterkunft zu suchen, daß er aber unglaublicherweise trotzdem verlannt, in der bisherigen Behausung des Vollzugsrates weiter belassen zu werden, obgleich die Kosten für die Unterhaltung, die Miete usw. vom Staat aufgebracht wurden. Wenn die Reichsregierung sich jetzt dagegen verwahrt, selber das meiste Geld dafür herzugeben, daß sie gestürzt wird, so kann man das doch wohl wirklich begreifen. Der Endeffekt von alledem ist im übrigen nur, daß die Empörung darüber im Reichsbauwstadt nie Ruhe geben will.

Kleine Nachrichten.

Bewegung gegen den 8. Stundentag in Frankreich. Französische Blättern zufolge macht sich in Frankreich eine wachsende Bewegung gegen die Durchführung des Achtstundentages bemerkbar. Das Volk sieht hierin eine der großen Ursachen der Verminderung der Erzeugung und der damit verbundenen Teuerung. In verschiedenen Versammlungen wurden Kundgebungen dagegen veranstaltet.
Elektrifizierung von Staatsbahnen in Rumänien. Rumänische Blättern zufolge genehmigte der

Ministerrat in seiner letzten Sitzung vom Donnerstag den Plan zur Elektrifizierung von 5000 Kilometer Schienensträngen.

Die Bolschewikenbewegung in aller Welt. Die Londoner Morningpost läßt sich aus Lissabon berichten, daß verschiedene bolschewistische Agitatoren in Braga und anderen Städten des Nordens Portugal verhaftet worden sind. New York Times berichtet, daß unter den Regern Nordamerikas eine von den Bolschewisten angeführte und geschürte Bewegung entstanden ist, die bezweckt, daß Selbstbestimmungsrecht für die Regier aller Staaten zu erreichen.

Die Regieragitatoren in Amerika haben, unterstützt von den Bolschewisten und anderen radikalen Elementen, im Laufe einen Feldzug zugunsten des Selbstbestimmungsrechtes für Regier eröffnet.

Deutsches Reich.

— Zusammenbruch des Hamburger Bankstreiks. Der Hamburger Bankbeamtenstreik ist zusammengebrochen unter dem Druck der Drohung der Bankleitungen, alle Angestellten zu betrauen. Der Streik hat zu lange gedauert, um nicht die Widerstandskraft der Angestellten zu zermürben, so daß von Tag zu Tag mehr Arbeitswillige sich in den Banken einfanden. Die Streikleitung hat sich zum unbedingten Abbruch des Streiks entschlossen. Die Beamten sind natürlich über diesen Ausgang äußerst beyrmiert, um so mehr, weil sie über die letzten Gründe zu der plötzlich abgegebenen Parole der Streikleitung noch nicht orientiert sind.

— Landarbeiterstreiks. Nach dem Berliner Lokal-anzeiger gelangt es Hebern in Pommer immer wieder, Landarbeiter zum Streik zu veranlassen. Jetzt sind die Landarbeiter der Glier, Juchow, Tarmen und Rottin in den Ausstand getreten. Die Arbeiter verhindern sogar Bauern an der Arbeit, die ihre Hilfe anbieten.

— Zur Leipziger Herbstmesse haben sich bereits über 350 dänische Kaufleute angefangt.

— Die Erweiterung des kommunistischen Vollzugsrates. Die Meldung, daß die Berliner Metallarbeiter aus Anlaß der Erweiterung des Vollzugsrates in den Generallstreik eintreten wollen, trifft nicht zu. Die Metallarbeiter haben sich mit der Angelegenheit überhaupt noch nicht beschäftigt und werden auch kaum zu ihr Stellung nehmen.

— Die Leitung der deutschen demokratischen Partei wird an Stelle des plötzlich verstorbenen Abg. Dr. Raumann bis auf Weiteres der Abg. Sieber führen.

— Reichspräsident Ebert wird in den nächsten Wochen die süddeutschen Bundesstaaten besuchen.

— Der Bundestag der kommunalen Polizeibeamten beschloß die Verschmelzung mit dem Polizeibeamtenverband Preußens und die Bildung einer Einheitsgewerkschaft im Reichsverband der Polizeibeamten Deutschlands. Mit diesem Zusammenfluß sind 25 000 Polizeibeamte aller Dienstgrade im Preußenverbande organisiert.

— Zwei ehemalige deutsche Bundesfürsten klagen. Der frühere Herzog Karl Eduard von Koburg und Gotha strengte bei dem Gothaer Landgericht eine Klage gegen den Volksstaat Gotha auf Herausgabe seines durch Landesgesetz beschlagnahmten Vermögens an. Der Herzog hatte seinerzeit eine Abfindung in Höhe von 15 Millionen Mark abgelehnt. Darauf hatte der Landtag die Beschlagnahme des gesamten fideikommissarischen Besitzes des ehemaligen Herzogshauses beschlossen. Auch der Fürst von Waldeck-Pyrmont hat die Veraleichsvorschläge der Landesvertretung abgelehnt und in der Frage der Abfindung für Domänen, Waldungen und Schlösser die gerichtliche Klage angestrengt.

— Pensionierung über 65 Jahre alter Postbeamter. Der Reichspostminister hat aus Anlaß der Durchführung der Friedensbedingungen und der dadurch gegebenen Notwendigkeit, eine große Anzahl von Postbeamten aus den abzutretenden Landesstellen zu übernehmen, angeordnet, allen über 65 Jahre alten Postbeamten Beantragung ihrer Verlesung in den Ruhestand möglichst bald anzuzuführen.

— Heimkehr von Kriegsgefangenen aus Rußland? Die russische bolschewistische Regierung hat, wie die Postische Zeitung erfährt, der deutschen Regierung mitteilen lassen, daß am 18. September ein Transport mit 1100 deutschen Kriegsgefangenen nach Danaburg abginge. Sie könne aber keine Gewißheit geben, daß der Transport unterwegs nicht abgefangen werde.

— Der Übertritt des bayerischen Heeres in die Reichswehr. Reichspräsident Ebert und Reichswehrminister Roste trafen heute früh mittels Sonderzuges in München ein. Am Vormittag fand der feierliche Übertritt des bisherigen bayerischen Heeres in die Reichswehr und die Übernahme des Oberbefehls und der Obersten Kommandostellen über das Heer durch den Reichspräsidenten, der diese wieder auf den Reichswehrminister Roste übertrug, in Gegenwart des bayerischen Ministerpräsidenten Hoffmann und der noch im Dienst befindlichen bayerischen Generale statt.

— Der „Vorwärts“ für das Affordsystem. Der „Vorwärts“ beschäftigt sich abermals in einem längeren Artikel mit der Kohlenkrise und stellt von neuem fest, daß es sich dabei in erster Linie um eine Transportkrise handelt. Kohlen lägen zurzeit reichlich auf den Halben, aber es fehle an den nötigen Lokomotiven und Waggons, um sie abzutransportieren. Dieser Lokomotivmangel habe seine Ursache in der völlig unzureichenden Arbeit, die gegenwärtig in den Eisenbahnwerkstätten geleistet werde. Der „Vorwärts“ sagt:

„Trotzdem wir in den deutschen Eisenbahnwerkstätten nicht weniger Arbeiter beschäftigen als vor dem Kriege und trotzdem der deutsche Verkehr gemessen an der Vorkriegszeit, wesentlich vermindert ist, werden die durch die Auswirkungen des Krieges vermehrten Reparaturleistungen nicht mehr aufgebracht. In den Eisenbahnwerkstätten wird nicht mehr mit dem notwendigen Ernst gearbeitet. Und die Ursache dazu ist der Mangel an Arbeitslust. Viele Arbeiter haben unter dem an sich sympathischen System des Zeitlohnes neben dem Recht auf Lohnforderung die ernste Pflicht höherer Arbeitsleistung vergessen. Und die, die noch gewissenhaft wie sonst sich der Arbeit widmen, vermögen die Situation nicht zu retten. So beschränkt es ist, ein sehr erheblicher Teil der Eisenbahnarbeiter bedarf eines Zwangsmittels zur Erfüllung der Arbeitspflicht, die jeder dem Staate schuldig ist. Das Milliardendefizit der Eisenbahnen, das aus den Taschen des Volkes ausgetastet werden muß, darf nicht mehr größer werden. Es muß abgebaut werden, koste es, was es wolle.“

Dieses Zwangsmittel sieht der „Vorwärts“ in der Einführung des Affordsystems, der Entlohnung nicht nach Zeit, sondern nach der wirklichen Arbeitsleistung. Das ist in der Tat der einzige Weg, um aus der Produktionskrise herauszukommen. Nur wird man dieses System ganz allgemein im deutschen Wirtschaftsleben einführen müssen. Selbst die holländische Regierung Rußlands hat zu diesem Mittel gegriffen, um die Arbeits- und Produktionslust zu heben.

— Was soll gegen die Steuerdefektoren geschehen? Laut Vossischer Zeitung wird jetzt, nachdem die Beratungen eines großen Sachverständigenkreises im Reichsfinanzministerium die einheitliche Ablehnung des bisherigen Notenumtauschplanes ergeben, die Bildung einer kleinen Kommission aus den Sachverständigenkreisen, insbesondere der Baufachleute vorbereitet, die über etwaige weitere radikale Maßnahmen gegen die Kapitalflucht weiter beraten soll.

— Nach dem Ableben Friedrich Raumanns, der für die Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung auf der Berliner Kandidatenliste der Deutschen demokratischen Partei als Erster gestanden hatte, tritt nunmehr ohne weiteres Fräulein Dr. Marie Elisabeth Lüders in die Nationalversammlung ein.

— Ein neuer französischer Willkür wird aus Speyer gemeldet. Der zur Sicherung des dortigen Regierungsgebäudes bestellte Kriminalbeamte Manz wurde auf die französische Kommandantur befohlen, aber nach belanglosen Fragen entlassen. — Auf dem Heimwege wurde Manz von einem französischen Unteroffizier tätlich beleidigt, der ihn dann seinerseits auf der Wache der tätlichen Beleidigung beschuldigte, um eine Verhaftung zu konstruieren. — Daraufhin wurde Manz, der vorher noch seine Vorgesetzten von dem wahren Sachverhalt verständigen konnte, von den Franzosen ins Gefängnis geworfen.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 27. August 1919.

Wettervoraussage
der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch
Veränderlich mit Regen.

Gassperrstunden im Hirschberger Tale.

Der Mangel an Kohle zwingt nun auch die Gaswerke von Hirschberg, Warmbrunn und Schmaleberg, die im Gegensatz zu anderen Werken ziemlich lange ihren Betrieb voll haben aufrecht erhalten können, zur Einführung von Gassperrstunden. Zur Erörterung der einschlägigen Fragen und der Wahl der Sperrstunden, die schon vom heutigen Mittwoch abend an eingeführt werden müssen, hatte der Leiter der Gaswerke, Herr Wrobel zu Montag Nachmittag Vertreter der beteiligten Gemeinden, der Industrie, der Arbeiterschaft, der Ärzte usw. in den Kaiserhof eingeladen.

In der Versammlung wies Herr Wrobel an der Hand eines eingehenden Zahlen- und Tatsachenmaterials nach, daß die Gaswerke zur Einführung der Sperrstunden schreiben müssen, wenn nicht die ganze Gasversorgung in kurzer Zeit vollständig versagen soll. Im vorigen Jahre hatten die Gaswerke am 1. August noch einen Kohlenbestand von 369 Tonnen, in diesem Jahre aber nur von 38 Tonnen. Dabei ist der Verbrauch gegen das Vorjahr um volle 130 Prozent gestiegen. Die Gaswerke haben ihrem

Sauptabnehmer, der Eisenbahn, die Gaslieferung zum 1. Oktober gekündigt, um mehr Gas für die Allgemeinheit freizubekommen. Die Eisenbahn will auch auf wiederholtes Drängen die elektrische Beleuchtung des Hirschberger Bahnhofes bis zum 1. Oktober durchführen, aber die Sache ist so lästig betrieben worden, daß dies doch nicht möglich sein wird. Jedenfalls wird der Eisenbahn auch nach dem 1. Oktober noch Gas geliefert werden müssen, denn sonst muß nach ihrer Angabe der Kohlen- und Güterverkehr auf dem Hirschberger Bahnhof stillgelegt werden, was natürlich im Interesse der Allgemeinheit vermieden werden muß. Jedenfalls muß aber dann die Eisenbahn die Kohlen, die für ihre Gasversorgung gebraucht werden, selbst liefern. Ein anderes Mittel zur Herabsetzung des Gasverbrauches als die Einführung von Sperrstunden gibt es nicht. Bei der Rationierung bezahlen die Leute den Mehrverbrauch und richten sich nicht nach der Rationierung. Die Abstellung der Gasabnehmer und der besonders viel verbrauchender Privathaushaltungen läßt sich praktisch nicht durchführen. Allerdings werden Tanklokale und einige Private, die den Verbrauch in gerader unangelegener Weise gesteigert haben, scharf rationiert werden. Mit den beteiligten Gemeinden soll ein Einvernehmen über die weitere Einschränkung der Straßenbeleuchtung herbeigeführt werden. In Krumbühl, Brückenberg, Steinseifen und Querseifen, wo keine Bahnhofbeleuchtung ist, wird das Gas abends 10 Uhr abgesperrt. Wenn der Gasverbrauch der gleiche wie in den Vorjahren geblieben wäre, wären die Gassperrstunden überhaupt nicht erforderlich sein. Jedenfalls hat sich die Leitung der Gaswerke nur mit sehr schwerem Herzen entschlossen, die Sperrstunden einzuführen, da sie sich der schweren Folgen für die Allgemeinheit wohl bewußt ist. Aber es blieb keine andere Wahl. Herr Wrobel versicherte dann noch, daß eine Milderung oder gar die Aufhebung der Sperrstunden eintreife, sobald eine Verbesserung in der Kohlenversorgung erfolgt. In der Besprechung wurden die Wünsche der verschiedenen Berufsstände über die zeitliche Festsetzung der Sperrstunden vorgetragen. Dabei erklärte Direktor Wrobel, daß es unbedingt zu Mittag nur eine Stunde Gas geben könne. Schlecht einigte man sich dahin, daß Gas abzugeben wird in Hirschberg, Schmaleberg, Warmbrunn, Cunnerdorf, Herischdorf, Bernsdorf, Petersdorf und Schreibeberau von abends 7 Uhr bis morgens 4 Uhr, von morgens 5 1/2 Uhr bis 8 Uhr und von mittags 11 1/2 Uhr bis 12 1/2 Uhr; in Krumbühl, Brückenberg, Steinseifen und Querseifen von früh 5 1/2 bis 8 Uhr, von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr mittags und von 7 bis 10 Uhr abends. Die festgesetzten Stunden gelten vorläufig bis zum 1. Oktober. Sollte dann, was wohl wahrscheinlich ist, eine Verlängerung der Sperrstunden eintreten müssen, wird eine neue Berechnung erfolgen. Zum Schluß ersuchte Herr Wrobel, die in der Bekanntmachung der Gaswerke angegebenen Vorschriften maßregeln ja genau zu befolgen, damit Ungelegenheiten bei der Einführung der Sperrstunden vermieden werden.

Die Folgen der bereits heute in Kraft tretenden Sperrstunden sind, darüber kann man sich nicht täuschen, sehr einschneidend. Besonders die armen Hausfrauen werden dann nicht wissen, wie sie bei dem jetzigen Kohlenmangel das Essen kochen und besonders die Kinder versorgen sollen; viele Betriebe, die auf Gas als Betriebskraft angewiesen sind, werden ihre Arbeitszeit einschränken oder verlegen müssen.

Kartoffellieferungen in Sicht.

Da infolge Erntearbeiten die Kartoffelfuhren aus den schlesischen Lieferungskreisen ins Stocken geraten sind, hat die Reichskartoffelstelle dem Kreise Hirschberg eine größere Anzahl über Berlin laufende Wagen Frühkartoffeln ausgewiesen. Die Kartoffelversorgung erscheint somit für die nächste Zeit gesichert. Die Kartoffeln sind bereits im Anrollen und dürfte die Verteilung Mitte dieser Woche durchgeführt werden können.

* (Für den Betrieb des Votens) sind die heute in Kraft tretenden Gassperrstunden sehr einschneidend, denn die Schmelzmaschinen sind ohne Gas nicht betriebsfähig. Trotz dieser neuen großen Schwierigkeiten werden wir natürlich alles tun, um den Voten rechtzeitig fertigzustellen. Ob dies allerdings immer möglich sein wird, erscheint zweifelhaft und wir müssen schon heute unsere Leser bitten, Geduld zu üben.

sw. (Vom schlesischen Vaukoffmarkt.) Der Fachhandel Schlesiens in Vaukoffen beklagt sich über das unheimliche Anwachsen des Schleichhandels. Dieser hat in den letzten Wochen namentlich in Rement ganz ungeheure Dimensionen angenommen. In zweiter Linie kommt hierbei Kall in Betracht. In Niederschlesien ist der Mangel an Vaukoffen geradezu beispiellos. Der niederschlesische Kallbezirk macht für seine Unfähigkeit, liefern zu können, neben der Kohlennot in allererster Linie die Eisenbahnverwaltung verantwortlich. Es würden an Dackelwagen noch nicht die Hälfte, an offenen Wagen noch nicht ein Viertel des angeforderten Kontingents gestellt. Da

durch ist die Industrie nicht nur im Absatz, sondern auch in ihrem Herstellungsverfahren selbst stark benachteiligt. Die Kalkfrage in Schlesien wird besonders akut dadurch, daß im Herbst die Landwirtschaft große Mengen zur Kalldüngung braucht.

* (Tschschischer Einbruch.) Tschschische Patrouillen haben die deutsche Grenze zwischen Zuckmantel und Ziegenhals überschritten.

* (Gasthofverkauf.) Den Gasthof „zur Stadtbrauerei“ hier kaufte von dem bisherigen Besitzer Menzel der Gasthofbesitzer R. Schröder, bisher im „Nordpol“ in Hermsdorf u. A.

* (Stadt-Theater.) Heute Dienstag Benefiz- und Ehrenabend für die erste Sängerin Fräulein Sackler; zur Aufführung gelangt „Jigemerbaron“. Die Rolle des Barlinsky übernimmt Herr Prohs-Gordes als Gast. Morgen Mittwoch wird „Filmsauber“ und am Donnerstag „Schwarzwaldmädel“ gegeben. Beide Vorstellungen finden zu kleinen Preisen statt.

—k. (Kinder-Diebstahl.) Von der Genossenschaftsweibe in Alt-Kemnitz wurden in einer der letzten Nächte zwei Kinder gestohlen, an Ort und Stelle abgestochen, ohne das Fell abzuziehen, zerstückelt und auf einem Auto nach Strichberg gefahren. Hier wurden in einem Schloß auf der Auheren Burgstraße die Kinderdierel auf einen Wagen geladen und mit nicht mehr verwendbarem Grünzeug zugebedet. Da aber Blut aus dem Wagen hervorsickernde, wurde die Sache bald ruckbar und die Polizei ermittelte folgendes: Eine Anzahl Strichberger Schieber hatte sich mit einem Wirtschaftszuspector Matened, der früher bei einem Rittmeister in der Alt-Kemnitzer Geogend in Stellung war, in Verbindung gesetzt und beschlossen, daß M. sowie ein Mechaniker Goy sich nach der Genossenschaftsweibe Alt-Kemnitz begeben und von dieser einige Kinder stehlen sollten. Es gelang ihnen auch, zwei Kinder zu fangen, zu töten und wie oben angegeben, zu zerstückeln. Zum Beigang der Kinder hatte man den Sohn des Grünzeughändlers Liehr hier gewonnen, der ohne Wissen seines Vaters mit dessen Auto die Kinder webringen sollte und zwar nach einem Gasthause in Schreiberhau. Er waren aber in dieser Beziehung Bedenken gekommen und er fuhr statt nach Schreiberhau nach Strichberg, wo der Diebstahl bald entdeckt wurde. Die an der Sache beteiligten Personen sind sämtlich ermittelt; die Haupttäter wurden verhaftet und das Fleisch dem Schlachthofe überwiesen.

d. (Diebstähle.) Aus der Wohnung einer Witwe, Straußstraße 2, wurden am 17. August nachmittags eine dunkelblaue Dose und ein schwarzer Filzhut im Werte von 60 Mk. entwendet. — Dem Mühlenbesitzer Hähold in Hoberhörnborn wurde vor einiger Zeit aus seiner Wohnung eine Uhr mit Ketten im Werte von 65 Mk. entwendet. Ebenso wurden einem hiesigen Färbermeister verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. Als Täterin kommt die ledige Verkäuferin Sundermark, welche hier in Stellung war, in Betracht. Sie war verrogen, ist aber ermittelt worden.

* (Ermittelter Vermißter.) Die Notiz im Sonntag-Voten über das Verschwinden des 24 Jahre alten, schwachmühtigen Johann Meier aus Sahlbach in Böhmen hat bald zu dem erwünschten Erfolge geführt, denn der Vermißte ist durch diese Notiz aufgefunden worden. Am 8. August wurde im Walde bei Hermsdorf u. A. von einem Förster ein junger Mann aufgefunden, der offenbar schwachmühtig war und über seinen Namen und Wohnort keine Auskunft geben konnte. Man nahm an, daß der junge Mensch aus dem Rettungshause in Schreiberhau sei und brachte ihn dorthin. In der Anstalt war der Aufgefundene, der vorläufig dort behalten wurde, aber ganz unbekannt. Die von der Anstalt bald eingeleiteten Nachforschungen über die Herkunft des Aufgefundenen hatten noch zu keinem Ergebnisse geführt, als die Notiz im Voten des Rätsels Lösung brachte.

* (Satz richtig!) Im Anschluß an die Meldung der Berliner Blätter, daß man in der Reichshauptstadt die Kartoffeln nicht unterzubringen vermag, schreibt die Schweidnitzer Zeitung: So ist's richtig! Während in Berlin bezüglich der Kartoffeln Ueberfluß und Kaufmangel herrschen, sehnt sich die Bevölkerung in der Provinz nach Kartoffeln und kann keine oder nur ganz wenig bekommen. So konnten z. B. in Schweidnitz vergangene Woche die angeforderten 2 Pfund Kartoffeln nicht alle Leute erhalten — oder erst nach und nach —, weil nicht genügend da waren. Und wie mit Kartoffeln, so ist es auch mit anderen Lebensmitteln oder Bedarfsartikeln: Es kommt eben alles nach der Großstadt, nach Berlin, damit dort die „bescheidenen“ Mäuler gestoft werden, während der geduldige und genügsame Provinzler mit dem zufrieden sein muß, was übrig bleibt oder ihm „grobmühtig“ von den oberen Stellen zugelesen wird.

* (Viehählung.) Nach einer Verordnung des Bundesrats wird am 1. September eine Viehzählung stattfinden. Sie hat sich auf Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federvieh zu erstrecken.

a. Sahn, 26. August. (In der Stadtverordnetenversammlung) erfolgte zunächst die Einführung des Klempnermeisters Kühring. Für die Wahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder wurde der 29. August festgesetzt. Der Verkauf des Plegelgrundstückes, einschließlich von 10 Morgen Stadtfeldland, für 55 000 Mk. wurde genehmigt. Zugestimmt wurde der Erhöhung des Stundenlohnes

der städtischen Arbeiter auf 80 Pfa. Alsdann erfolgte die Wahl einer Sezungskommission. Die Wahl einer Lebensmittelkommission wurde abgelehnt, während die Wohnungskommission mit der Siedlungskommission vereinigt wurde.

m. Wittgendorf, Kr. Landeshut, 25. Aug. (Schwindler.) Hier gab vorige Woche ein Schwindler eine Gastrolle, der zwei Tage im „Schwarzen Adler“ wohnte und Butter zu 8 Mk. und Speck zu 6 Mk. bezorgen wollte. Er war etwa 30 Jahre alt, von mittlerer Größe und konnte dem Aufstreiten nach für einen Reisenden gehalten werden. Er gab an, Dittich zu heißen und hinterließ seine genaue Adresse aus Dittichsbach bei Waldenburg, die aber falsch war, wie sich später herausstellte. Hier und in Dorsch ließ er sich für den zu liefernden Speck Geldbeträge auszahlen und verschwand, ohne die Rechnung zu bezahlen. Natürlich warten die Verkäufer vergeblich auf Butter und Speck.

f. Dittichsbach s. S. 26. August. (Gasthofübernahme.) Der Gasthof „zur Riesengebirgsbahn“ wird zum 1. September von Herrn Hans Gräser aus Breslau übernommen.

m. Greiffenberg, 25. August. (Beschiedenes.) Die hiesige Pilztausstellung erfreut sich andauernd eines regen Verkehrs. Gestern wurde sie von 241 Personen besucht, darunter waren viele aus weiter Ferne. Ausgestellt waren 84 Pilzarten. — Aus der Wohnung des Maurers Kluge in Schosdorf stahlen Diebe, während die Hausbewohner auf dem Felde waren, 150 Mk. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Auf dem Kesselaut in Schosdorf gerieten zwei russische Arbeiter in Streit. Dabei schlug der eine seinem Gegner die Sense mit Tolcher Wucht in den Kopf, daß die vorderste Spitze abbrach und im Fleisch stecken blieb. Der Schwerverletzte mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden.

r. Hohenhain, 25. August. (Die Stadtverordneten) hatten in ihrer letzten Sitzung eine außerordentlich reichhaltige Tagesordnung zu bewältigen, aus der wir nur die wichtigsten Punkte hervorheben. Zunächst teilte Bürgermeister Feige mit, daß nach der Ansicht des neuen Regierungspräsidenten eine Aufteilung des Kreises Hohenhain nicht erfolgen werde. Da Bürgermeister Feige zum Bürgermeister in Lüben gewählt worden ist, wurde die Ausschreibung der Stelle beschlossen. Das Gehalt des neuen Bürgermeisters wurde auf 5000 bis 7000 Mark, einschließlich des Wohnungszulages festgesetzt. Hierzu kommen noch die städtischen Feuerzulagen. Der Wahltermin für die Neuwahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder wurde auf den 15. September festgesetzt. Zur Anwendung des Notgesetzes über die Regelung der Gemeindebesteuerung für 1919 hatte der Magistrat eine Vorlage eingebracht, nach der den niederen Einkommen bis zum Steuersatz von 36 Mark ein Nachlaß bis zu 50 Prozent gewährt und der dadurch entstandene Ausfall durch eine stärkere Heranziehung der Einkommen von 6500 Mark aufwärts ausgeglichen werden sollte. Diese Vorlage wurde nach längerer Besprechung abgelehnt und dafür ein Antrag des Stadtverordneten Haasler angenommen, der lautet: Es sollen vom 1. Oktober 1919 ab freigelassen werden: Alle Fenster, die zu fixierten Steuerätzen veranlagt sind, und ferner von den bis zu 31 Mark veranlagten Fenstern, alle über 65 Jahre alten Personen und alle diejenigen, die drei und mehr Kinder zu unterhalten haben. Ueber sich etwa sonst noch ergebende besondere Härten soll die Stadtverordneten-Versammlung noch besonders befinden. Von allen Bestimmungen sollen die Forensen ausgenommen sein. Die Zuschläge für die zu mehr als 6500 Mk. veranlagten Fenstern sollen um 10 Prozent erhöht werden. — An der gemeinnützigen Vangessellschaft „Schlesisches Heim“ beteiligt sich die Stadt mit einer Stammeinlage von 3000 Mk. Die städtische Sparkasse weist einen Ueberfluß von 10 000 Mk. auf, wovon 200 bis 300 Mark zu Sparprämien verwandt und das übrige dem Sicherheitsvermögen zugeführt werden wird. Im Juni sind in der Stadt 15 000 Mark Arbeitslosenunterstützung ausbezahlt worden, wovon die Stadt und die Mechanische Weberei je ein Zwölftel und der Staat zehn Zwölftel trägt. Ein Teil der Erwerbslosen geht nun in der Zeit, für die er Unterstüzung bezieht, ander Beschäftigung nach. Es soll eine stärkere Nachprüfung der Erwerbslosen stattfinden. Die von der Stadt gewünschte Eingemeindung von Klein-Waltersdorf ist an dem Widerstande der dortigen Gemeindevertretung gescheitert. Ueber den Ausbau des Bades Wiesau hat der Magistrat mit dem Landwirtschaftsministerium Verhandlungen geführt, wobei die Regierung allerdings wenig Neigung zum Ausbau des Bades gezeigt hat. Der Magistrat hat sich gegen eine Stilllegung des Bades erklärt; er will vielmehr an die Regierung den Antrag stellen, daß das Bad nach Ausbau der Quelle auf Hohenborfer Terrain, also in die Nähe der Stadt, verlegt wird. Die Versammlung war einstimmig der Ansicht, daß das Bad auf keinen Fall geschlossen werden dürfe, da es von einem großen Teil der Einwohnerschaft zu Kur- und Sellaufweck benutzt wird. — Dem Schlesischen Verkehrsverbände zu Breslau und dem Verein Rückwandererhilfe wurde mit je 50 Mk. Jahresbeitrag beigetreten. Die Besoldungsregelung für die städtischen Angestellten und Hilfskräfte wurde veranlagt, da gegenüber der Magistratsvorlage der Beamtenauschuß neue Vorschläge eingebracht hat. Von sozialdemokratischer Seite wurde die Entfernung der Kaiserbilder aus dem Sitzungssaal angetragt. Zur Hebung der Wohnungsnot wurde der Magistrat beauftragt, die angekauften Baracken bald aufstellen zu lassen.

zb. **Wörlich**, 26. August. (Angriffe auf einen Militärposten.) In der Nähe des Militär-Munitions-Depots im Jägerwäldchen wurde von einer Bande auf den Posten geschossen. Der Posten erwiderte das Feuer. Verletzt wurde niemand. Die Täter sind in der Dunkelheit entkommen.

zb. **Selbenberg** OZ., 26. August. (Gesundheitschädliche Kartoffeln.) Die Kreis Kartoffelstelle Lauban hat an die Stadt Selbenberg beratig gesundheitschädliche Kartoffeln geliefert, daß der Kartoffelverkauf auf Betaten eines Arztes eingekesselt werden mußte.

Dunzlau, 25. August. (Mord. — Streitbeendigung.) Ermordet aufgefunden wurde in Klitschdorf der als Postauswechsler beim dortigen Postamt beschäftigte 21 Jahre alte Sohn des Bäckermeisters Hoffmann zu Klitschdorf. Die Leiche lag im Quers, sie wies schwere Verletzungen am Kopfe auf, so daß das Gehirn bloß lag. Die Tat ist anscheinend mit einem Seitengewehr verübt worden. Es handelt sich um eine Eifersuchtstat oder um einen Racheakt. Ein des Mordes verdächtiger junger Mann wurde in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert. — In den Siegersdorfer Werken wurde die Arbeit heute wieder aufgenommen.

* **Rimpisch**, 26. August. (Giftnord.) Der 17 Jahre alte Buchbinderlehrling Saagwe bei Buchbindermeister Haut hatte durch sein unbotmäßiges Verhalten viel Ärger verursacht. Um sich für die ihm darüber gemachten Vorhaltungen zu rächen, mischte er Mattengift in den Kaffee, Haut nebst Frau, sowie deren Herkennäste, Kaufmann Schaar nebst Sohn aus Saagan tranken von dem Kaffee und erkrankten in schwerster Weise. Während sich bei den drei Herren bald Erbrechen einstellte und ihnen Linderung verschaffte, starb Frau Haut unter qualvollem Leiden. Der Giftnörder ist flüchtig geworden und konnte bisher nicht ermittelt werden.

* **Breslau**, 25. August. (Die Stadtverordneten-Versammlung) beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung in der Hauptsache mit dem Kohlenmangel und der dadurch herbeigeführten Notlage in der Gas- und Elektrizitätsversorgung. In der Aussprache wurden schwere Vorwürfe gegen den Reichskohlenkommissar gerichtet, der angeblich Breslau bei der Kohlenzuteilung benachteiligt. Zur Herstellung von Notwohnungen wurde eine weitere Million Mark bewilligt.

* **Tarnowitz**, 26. August. (Dynamitdiebstahl.) In der Nacht zum Freitag wurde aus dem Barussischen Steinbruch unweit der hiesigen Acoenfarm ein Pentrer Dynamit gestohlen.

Kunst und Wissenschaft.

Kurttheater Warmbrunn. „Das Märchen vom Hellingewald“, Lustspiel von Alfred Salm und Robert Saubert wurde Montag als Ehrenvorstellung zugunsten des Spielleiters Franz Ludwig Pauly gegeben. Das unterhaltigste Lustspiel ist recht vielseitig. Es hilft sich in den Schleiern einer gewissen Romantik. Es ist satirisch. Es kritisiert. Es politisiert. Ein Herzog entläßt der Krone, da er sich seiner Anschauung nach zum Realisten nicht eigne und lieber seinen wissenschaftlichen Forschungen leben will. Ein Major, dem man den Abschied gegeben, wird demokratischer Abgeordneter. Er verliebt sich in die als bürgerliche Dame auftretende Prinzessin. Eine Heirat ist unmöglich. Auch ein Schauspieler, der das Kleid seines Berufes abstreifen möchte, bloß um Mensch sein zu können, dem aber doch die Eitelkeit seines Künstlerstolzes im Wege liegt — und ein Kandidat für. et cam., der als Waldarbeiter die soziale Stufe dieser Leute beschreitet, sind fesselnde Typen dieser erdlichen Lustspiele. In der Darstellung waren die Damen Wiltmann und Neun besonders gut. Herr Franz Ludwig Pauly verkörperte den Major a. D. mit viel Temperament. Auszeichnungen und herzlicher Beifall erhöhten dem Künstler die Freude seines Ehrenabends bei ausverkauftem Hause. Auch den Herren Richard Anorr als Herr von Karl Ernst, Alfred Werner als Schauspieler Leo Hall, Hans Imhof als Schauspieler Fritz Pelzel, Gustav Spedel als Georg Biskrenius, cand. jur. et cam. und Louis Geuer als pensionierter Förster Ankenbecher gebührt für ihre einwandfreie Darstellung uneingeschränktes Lob.

Letzte Telegramme.

Kein Gebietsaustausch mit Polen.

wb. **Berlin**, 26. August. Die preussische Regierung tritt den immer noch auftauchenden Gerüchten, daß Teile der Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen, sowie Schlesiens mit Polen ausgetauscht werden sollen, entgegen und erklärt, daß von einem derartigen Austausch nicht die Rede sein könnte.

Bildung einer polnischen Handelsflotte.

□ **Warschau**, 26. August. Wie der T. U. berichtet wird, ist die polnische Regierung zur Bildung einer Handelsflotte geschritten. Es wurde eine Kommission für Schifffahrtsangelegenheiten eingerichtet.

Noch keine Kohlenlieferungen an Frankreich.

□ **Berlin**, 26. August. Von zuständigen amtlicher Stelle erfährt die B. S., daß bisher keine Kohlenlieferungen an Frankreich

erfolgt sind. Es wird auch vor der Inkraftsetzung des Friedensvertrages keine Kohle an Frankreich geliefert werden.

Rückkehr in die Heimat.

X **Rotterdam**, 26. August. Nach dem N. N. C. ist der Dampfer St. Denis mit 400 Kranken und verwundeten deutschen Kriegsgefangenen aus Dover in Rotterdam eingetroffen. Die Weiterreise nach Deutschland erfolgte mit Lazarettzug.

Wadensens Heimkehr.

wb. **Wien**, 26. August. Die Korrespondenz Wilhelm erfährt, daß die Nachricht, daß Wadensens auf seiner Heimkehr Wien betreten wird, nicht zutrifft. Der Feldmarschall, der immer noch in Futat interniert ist, wird über Saloniki in die Heimat zurückkehren.

Der Kampf um den Frieden im amerikanischen Senat.

wb. **Paris**, 26. August. Der Washingtoner Berichtserkatter der Chicago Tribune erklärt, daß die Zahl der Senatoren, die Vorbehalte hinsichtlich des Friedensvertrages machen wollen, sich auf 52 beläuft.

Japan und die Vereinigten Staaten.

X **Rotterdam**, 26. August. Wie amerikanische Blätter melden, befahte sich der japanische Ministerrat mit der Schantungfrage. Die Unnachgiebigkeit Japans wurde besonders betont. Man rechnet mit einem Konflikt mit Amerika und erwartet einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen. (?)

Bulgarische Friedensforderungen.

wb. **Paris**, 26. August. Die bulgarische Friedensdelegation überreichte dem Obersten Rat der Alliierten heute 2 neue Noten. In der ersten wendet sich die Delegation dagegen, daß Serbien an der bulgarischen Besatzungsgebiete zugesprochen werden sollen, die seit der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens bulgarisch sind. In der zweiten Note verlangt die Delegation die sofortige Freilassung der Kriegsgefangenen.

Kerenski in Wien?

○ **Wien**, 26. August. Wie das Volksblatt von autoritativer Seite erfahren haben will, befindet sich der frühere Leiter der russischen Regierung, Kerenski, in Wien, wo er außerordentlich wichtige Besprechungen führt.

Verminderung der italienischen Besatzung in Innsbruck.

wb. **Innsbruck**, 26. August. Die italienische Besatzung für Nordtirol ist für Innsbruck von einer Division auf zwei Bataillone Infanterie herabgesetzt worden. Die übrigen Truppen sind bereits abtransportiert worden.

Streik im Marseiller Hafen.

wb. **Paris**, 26. August. Nach einer Meldung aus Marseille ruht heute die Arbeit im dortigen Hafen vollkommen, so daß selbst einetroffene Gemüseladungen nicht verladen werden können. Der Bräsekt soll den Unternehmern vorge schlagen haben, Arbeiter aus den Kolonien kommen zu lassen.

Meuternde englische Soldaten.

wb. **Rotterdam**, 25. August. Der N. N. C. meldet aus London, daß die 200 britischen Soldaten, die den Gehorsam verweigerten, von drei Regimentern des aus Portsmouth herangezogenen Subregiment in dem Park, wo sie überwachelt, umzingelt und nach einer Stunde Bedenkzeit, ohne Widerstand zu leisten, verhaftet wurden.

Berliner Börse.

wb. **Berlin**, 26. August. Mit der von Holland gemeldeten Besserung des Marktturces ist hier ein stärkerer Zug in das bisher niederliegende Geschäft gekommen. Valutawerte blieben vernachlässigt; ebenso wie Kanada- und Petroleumaktien sich weiter auf dem gestrigen Kursstand bewegten, höher hingegen Schantung- und Orientbahnaktien notierten. Während Schifffahrtswerte ziemlich vernachlässigt blieben, belebte sich jetzt das Geschäft am Montanmarkt, wo die führenden Werte lebhaftere Besserungen bis 4 Prozent erfuhren, mit alleiniger Ausnahme der um diese Höhe niedriger notierenden Laurahütte. Auch in Kolonialwerten trat das Geschäft unter den meisten führenden Werten stärker hervor. Auf den übrigen Gebieten blieb Geschäftstilligkeit vorherrschend. Als näher zu erwähnen sind badische Anilin und deutsche Kalkaktien. In ausländischen Rubens fanden fast keine Umsätze statt. Kriessanleihe notierte 78, 80 bis 79. Schatzscheine und alte heimische Anleihen waren meist befestigt. Oesterreichische und ungarische Anleihen waren un-

Else Siedler
Franz Kahoun
Verlobte.

Petersdorf i. R., den 27. August 1919.

Am 24. August früh 7 Uhr verschied sanft nach längerem, mit großer Geduld getragenen Leiden unsere innigstgeliebte, herzenseute, un-bergeßliche Tochter, Schwester, Enkeltochter und Nichte

Gretel Rücker

im 18. Lebensjahre.

Von tiefstem Schmerz erfüllt im Namen aller Angehörigen
Gustav Rücker und Frau Anna
geb. Feige,
Geschwister und Großmutter,
Hirschberg, Reichnitz, Langenöls, Hamburg,
Tschischdorf, 26. August 1919.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm 2 Uhr von der neuen Friedhofskapelle aus statt.

Sonnabend, den 23. August, 11 Uhr abends verschied nach langem schweren Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater

der Rentier

Paul Rothe

im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer:
den 25. August 1919.
Else Hainke geb. Rothe
Bertrud Granz geb. Rothe
Gäthe Rothe
Dora Rothe
Adolf Hainke, Gutbesitzer
Ludwig Granz, Postinspektor
Gans-Joachim Granz,
Warmbrunn, Rosenau b. Schönau, Sprottau.

Trauerfeier und Einäscherung am Donnerstags, 28. August, nachmittags 3 1/2 Uhr im Krematorium zu Hirschberg.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 10 Uhr verschied plötzlich und unerwartet in meinem Hause die treue Freundin meiner verstorbenen Mutter, Fräulein

Margarete Weniger

im Alter von 64 Jahren. Sie hat über deren Grab hinaus uns ihre mütterliche Freundschaft treu bewahrt. Wir werden ihrer stets in Dankbarkeit und Liebe gedenken.

Im Namen der Familie Hiegel
Kurt Hiegel.

Berthelsdorf, den 23. August 1919.
Hr. Hirschberg.

Beerdigung findet in Bries statt. Rett wird durch diese Zeitung noch besonders gemeldet.

Vor der Ueberführung findet in Berthelsdorf am Mittwoch, den 27. Aug., nachm. 3 Uhr eine Trauerfeier in der Leichenhalle statt.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadtpl. 16, Tel. 6899.

Nach einem mühe- und arbeitsreichen Leben verschied am vergangenen Sonntag abends um 7 1/2 Uhr unsre liebe, gute Mutter, Schwester, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter die verw. Restants-Auswärtlerin

Rosina Hornig

geb. Paul.

im Alter von beinahe 87 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.
Berthelsdorf, Herrnsdorf u. R. und Kauffung,
den 25. August 1919.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. d., nachm. 1 Uhr in Nieder-Berthelsdorf statt.

Zur Ausführung aller ins Fach schlagenden

:: Maler - Arbeiten ::

für Hirschberg und Umgegend empfehlen sich bei gewissenhafter Ausführung und soliden Preisen

Kunik & Bierbaum, Malergeschäft,
Warmbrunnerstr. 20a. Gartenstr. 1a.

Viele verm. Dam. wünsch. sich bald glücl. zu verheir. Herrn, w. a. ohne Verm., erhalt. sofort Ausf. durch Union, Berlin, Postamt 37

Fräul., 27 J., gr., gute Erscheinung, nicht in all. beruflich tätig, sucht älter. Herrn bis 45 Jahre zwecks Heirat kennen zu lernen. Wittw. angen. Herrn, d. an einer aut. Lebenskameradin gefeg. ist. woll. Off. unter O 731 an d. Erved. des „Vote“ senden.

Ein gebildetes Fräulein, 19 Jahre alt, wünscht mit einem lg. Herrn in Briefwechsel zu treten zw. spät. **Heirat.**

Offerten unter N 730 an d. Erved. d. „Vote“ erb.

Anstb., soltd. Mädchen, 25 J. alt, in allem häuslichen wohlverfahr., welsch es an Herrenbek. fehlt. i. a. d. Wege einen Lebensgefährten. Nur ernstnem. Anträge unter O 746 an den „Vote“ erbeten.

Heirat!

Suche für meinen Freund (Wittwer), Anfang 50 J., Inhaber eines guten Geschäftes in einem Luftort i. Rsgb., ev., eine solide Lebensgefährtin im Alter von 30-35 Jahren. Selbste muß händelieb. häuslich u. geschäftlich sein. Strenge Diskret. gegenseitig Bedingung. Zuschriften mit Ana. der Vermögensverh. u. Bild, welches sofort zurückgef. wird, unter A 734 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Heiratsgesuch!

Junge Witwe, Mitte 40, vom Lande, wünscht in eine kleine Wirtschaft einzutreten. Ernstnem. Offerten unter N 732 an die Expedition des Vote erbeten.

Alleinst. Kriegerröwite m. eig. Heim, ev., 36 J., w. sich bald wieder zu verheir. Off. unter M 751 an die Expedition des „Vote“ erb.

Fr., 43. ev., 10 000 Vermögen, Wäsche- u. Möbel- ausst., w. Bek. mit Herrn in sich. Post. zw. Heirat. Wittwer, auch Kriegsbesch. Off. u. L 750 an „Vote“.

Suche sofort gute Pflegestelle

f. 3 Monate alt. Kind in Kaiserwaldau od. Umg., event. auch an Kindesstatt zu vergeben.

Offerten unter M 773 an d. Erved. d. „Vote“ erb.

Auschnelden! Für Zahnärzte und Dentisten!

Reparaturen an Hand- u. Winkelküden führt aus Kraft, Schützenplatz 5, I. gegenüber dem Kunst- u. Vereinshaus.

Sämtliche median. Reparaturen

an Schreibmaschinen, Registrierkassen, Photo-Apparaten etc. sow. Handtaschen, Portemonn. etc., Wegezschalen, künstl. Gliedern, Fernrohren, Saarspaugen und anderem führt schnellstens u. sachgemäß aus Kraft, Schützenplatz 5, I. gegenüber dem Kunst- u. Vereinshaus.

Schneiderarb. u. Umänd. nimmt sofort an Hirschberg, Bellerstr. 25.

Die Felle zum Hautarbeiten können abgeholt werden Goyllstraße Nr. 17.

Zur mikroskopischen Untersuchung von **Schnecken** u. Haut. Rat z. Befreit. empflecht sich Dr. Stöcker in Hirschberg.

Arme Witwe bittet um Arbeiten v. Wäsche, Kindergeräde, auch Wäsche zum Ausbessern.

Frau Krabert, Greiffenbærstr. 19. II.

Ausbesserin für Wäsche auf einige Tage gesucht
Conieffstraße 6 a, I. r.

Junge Frau

möchte in Hirschberg Sch. gründl. Weisnähen lern. Adress. an Frau Boland, Herrnsdorf R., Anetenborfer Straße Nr. 29.

Stimmungs- Nachrufe für Vermählte und Hebe Verstorbene

verst. Anna Detschel, Hirschberg, Markt Nr. 21, Hinterhaus 3 Tr.

Eltern aus Schreiberhau und Umgegend, die sich für die sofort. Erziehung einer

Knabenschule

interessieren, bitte ich um geneigte Mitteilung. Emil Szeliński, wissenschaftlicher Lehrer, Lahn i. Schlef.

Stellung

durch 3mon. Ausb. als **Guttssekret., Verwalt., Inspektor.**

Groß. freil. Landwirtsch. Rechnungsbüro, Liegnitz.

Donnerstag, 28. d. M.,

keine Sprechstunde.

Dr. Melzer,

Bacharz. f. innere Krankh., Hirschberg, Poststr. 7.

Zurückgekehrt

Dr. Martin

Spezialarzt f. Lungenleiden
Breslau, Tauentzienstr. 68.

Nach Hirschberg kommt nächste Woche ein

Mann, der

allerlei Ungeziefer

vertilgen

kann, und das ist

Kammerjäger Maatz.

Gefl. Bestell. nimmt bald entgeg. Erpb. d. „Vote“ unt. Kammerjäger Maatz.

+ Flechten +

— trodene u. nassende —, Schuppenflechte, Warstflechte, Hautauschlag, Mittelmeer-Videl, werden in kurzer Zeit voll. befeit. d. Dr. Schufais

Flechtensalbe.

Seit vielen Jahren aus-geseichn. bewährt. Preis v. Tube 4 M. geg. Nachn. durch Concordia-Vertriebs-Verken 32 bei Berlin.

Bekanntmachung.

Nach Rücksprache und im Einvernehmen mit den städtischen Körperschaften, Gemeinde-Vorständen, der zuständigen Kommission, den Vertretern der Bürgerschaft von Handel und Industrie, sowie dem Volksausschuß werden hiermit von Mittwoch, den 27. August 1919 abends folgende

Gassperrstunden

eingeführt:

- a) für Hirschberg, Schmiedeberg, Warmbrunn, Cunnersdorf, Herischdorf, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberhau
von 4 bis 5½ Uhr morgens,
" 8 " 11½ " vormittags und
" 12½ " 7 " nachmittags;
- b) für Krummhübel, Bräunenberg, Steinfelsen, Quersiefen
von 10 Uhr abends bis 5½ Uhr morgens,
von 8 bis 11½ Uhr vormittags,
von 12½ bis 7 Uhr nachmittags.

Während dieser Sperrzeiten darf in keinem Falle versucht werden, Gas aus den Leitungen zu entnehmen.

Sobald der Gasdruck an den betreffenden im Betrieb befindlichen Verbrauchsstellen nachläßt, müssen die Hähne sofort geschlossen und nicht erst das vollständige Ausgehen der Flammen abgewartet werden.

Es ist darauf zu achten, daß während der Sperrzeit sämtliche Hähne, vor allem in wenig oft betretenen Keller-, Bodenräumen usw. befindliche, auch sämtliche Zünd- und Dauerflämmchen abgestellt bleiben. Da die Gaszufuhr von den Werken während der Sperrstunden ganz abgestellt wird, würde bei offen bleibenden Hähnen das in der Leitung befindliche Gas allmählich ausströmen und an seine Stelle Luft in die Leitung treten und hier ein explosives Gemisch entstehen. Dasselbe tritt ein, wenn mehrere Verbraucher, die in verschiedenen Höhenlagen wohnen, während der Sperrzeiten die Hähne offen halten. Durch den Auftrieb des Gases bei den höher Wohnenden wird durch den offenen unteren Hahn Luft in die Leitung gesaugt. Auch hierdurch entsteht ein explosives Gemisch, das nach wiedererfolgter Gaszufuhr beim Anzünden in den Verbrauchsanparaten oder den Leitungen schwere Beschädigungen herbeiführen kann. Andernfalls würde beim Wiedereinsetzen der Gaszufuhr Gas resp. explosives Gasgemisch unverbrannt — untauglich — ausströmen. Wird dann der betr. Raum mit Licht betreten, ist eine Explosion unvermeidlich. Während der Sperrzeiten werden Revisionen vorgenommen werden. Bei denjenigen Konsumenten, die versuchen, während der Sperrstunden Gas zu entnehmen, wird die Gaszufuhr ganz abgestellt.

Für Schäden irrendweicher Art, die aus der Nichtbefolgung dieser Bestimmung entstehen, übernimmt die Verwaltung der Gaswerke keine Verantwortung. Auch muß die Infolae Nichtbeachtung von obiger Bestimmung in die Leitung gesaugte Luft als Gas bezahlt werden.

Im Auftrage des Reichskommissars der Vertrauensmann

für die Verwaltung der Gaswerke Hirschberg, Warmbrunn, Schmiedeberg nebst Fernversorgungsgebieten.

Wrobel.

Städt. Gemüseverkauf.

Mittwoch und Donnerstag vorm. von 8-1 Uhr Verkauf von:

- frischen Bohnen, Rotkraut, Weißkraut, Weißkohl, Möhrchen und Kohlrabi.

Die Preise sowie der jeweilige Verkauf ist im Hofe des Lebensmittelamtes angeschlagen.

Magistrat Hirschberg.

Kartoffelverkauf.

Auf die Kartoffelmarken Nr. 6 und 7 gelangen demnächst zusammen 10 Pfund Kartoffeln zur Verteilung.

Die Kartoffeln gehen in den nächsten Tagen ein und erhalten die Händler solche dann genügend zugeteilt.

Magistrat Hirschberg.

Für die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten z. Neubau der Sandschleuse an der städtischen Badeanstalt sollen Preisangebote abgegeben werden.

Die erforderlichen Unterlagen werden vom Stadtbauamt gegen eine Gebühr von 1 Mt. ausgehändigt. Lageplan und Ausführungszeichnung liegen im Stadtbauamt zur Einsicht aus.

Die Angebote sind bis spätestens Donnerstag, d. 28. d. M., vorm. 9 Uhr, dem Stadtbauamt einzureichen.

Hirschberg, 20. Aug. 19. Der Magistrat.

Amerikanischer Speck

trifft voraussichtlich Ende dieser Woche ein. Wir bitten unsere w. Kundsch., Bestellung hierauf bereit zu halten. Die Abgabe erfolgt markensfr. v. billiger Preisberechnung. Fleischervereinigung von Stadt u. Landtr. Hirschb.

Sonnabend, d. 30. d. M., vormittags 10 Uhr, findet vor Gremies Gasthaus in Niemenhof die Versteigerung eines Kreuzfahrts.

Trakehn. Hengstes

gegen Barzahlung statt. Die Geflüts-Direktion.

Die gegen Fräulein Ida Kriemel hierelbst ausgebrochene Beleidigung nehme ich unter Ausdrück des Bedauerns zurück.

Berta Weichenhain, Cunnersdorf.

Verloren!

Graue Briertasche mit einigen Hundert Mark

heute auf dem Markte verloren! Geg. a. Bel. abzugeben bei Firma Hugo Maul, Hirschberg, Lichte Burgstr.

Goldene Damenuhr Sonnabend, den 23. 8., abends zwischen 8-8 Uhr v. Hotel a. Badenfall bis Hotel "Lindenhof" Schreiberhau verlor. Geg. hohe Bel. abzug. t. Hotel Lindenhof, Schreiberhau.

Sonntag früh ist auf dem Wege Schildauerstraße b. Bahnhof, eben im Zuge Strichberg - Schmiedeberg ein goldenes

Uhren - Armband

verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben Konditorei Merzlin.

Ein schwarzer Tuchmantel und schwarze Samthüte zu verk. Besicht. nachmitt. Hirschberg, Kaiser-Friedrichstr. 17. varl. links.

Ein silberner Anhänger gefunden w. Abhol. b. Frießel Tasse, Sabienstraße 12.

Junges Rädchen,

bräunlich, m. weiß. Brust, weißen Füßchen, entlauf. Wiederbringer gute Belohnung. Berg, Schmiedeberger Straße Nr. 8.

Um Verwechslungen zu vermeiden.

Ich bin nicht Hotelier,

sondern direkter Besitzer des Grundstückes.

Meine Praxis

befindet sich in der I. Etage.

Alfred Dinter,

Dentist Ober-Kauffung.

Kammerjäger Grelus

aus Breslau vertilgt allerlei Ungez.

u. trifft nächste Woche in Hirschberg ein. Geil. Bestell. nimmt bald entgegen. Exp. d. "Boten" unt. Kammerjäg. Grelus.

Militärmantel, Rod. Hose, alles neu, preiswert zu verkaufen. Offerten unt. O 775 an den "Boten".

Gebrauchte, gut erhaltene

eiserne Kochmaschine

für Privat bald zu kaufen gesucht. A. Groß, Bäckermeister, Warmbrunn.

Ein gut erhaltenes Herren-Fahrrad mit Kriegsüberführung zu verkauf. Schmiedeberg, Buschvorwerker Straße 9.

Zu verkaufen alte Dezimalwaage, Fahrradständer, Feuerwehrlin Sand Nr. 12.

Militärdecken,

vom Reichsverwertungsamt käuflich erworben, hat abzugeb. Voigtsdorf 208.

1 Eisbüchse, u. 1 Herzmuff zu verk. Anfr. u. Z 739 an d. Exped. d. "Boten".

Eine noch brauchbare Wurfmaschine zu verk. Orman Nr. 38.

Brautanzug zu borgen o. kaufen gesucht. Offerten unter K 749 an d. Boten.

Sommerüberzieher zu verkauf. bei Hainke, Wilhelmstraße 17, Kellerladen

Neue Diegenber saure Gurken und Sauerhohl

in Stückgut u. Ladungen liefert z. billigst. Tagespreis. Unbekanntes gegen Nachnahme. C. P. S. Schmidt, Diegenb.

Ein neuer blauweibener dünner Bajist. Damenmantel für mittlere Größe zu verkaufen Herischdorf Nr. 114.

2 Kinderbett-Steppdecken, rot, * 1 Tuch, Portiere billig zu verkaufen Roberberg 1.

Eleg. Anzug, grün, neu, mit gut. Futter, gr. Figur, für 275 Mt. sehr preisw. zu verkauf. Cunnersdorf, Pantinenstr. 8. varl. t.

Eine gebrauchte, gut erhaltene

Rähmaschine

zu kaufen gesucht. 50 Stück

Gummischläuche (Friedensware), sehr gut erhalten, zu verkaufen auf Fahrradabfertigung. Käufer wollen Angebote unter E 744 an den Boten richt.

Ein Schaufelstuhl und ein Sofa Tisch wenn Glas-

mangel bald zu verkaufen Markt 27. 2 Treppen

Zu verkaufen Schenkler, 3 K. Tischchen, gr. u. kl. Spiegel, Schmelz, Woll- und Wäsche-Port., große Kommode und Bettische, Pließe, Promenade 5.

Gastrone,

3 armig, echt Meißner, ein modern. Kinderwagen (Sportliegewagen) wenig gebraucht, zu verk. Linkestraße 15c. I. rechts.

Gut erh. Seldensplisch-Garnitur (1 Sofa, 2 Bankentisch, 2 Sessel), d'Armin, Mohrhaarpolsterung, billig zu verkaufen. Off. unter R 755 an den "Boten".

Eine gebrauchte

Siedemaschine

u. ein elektr. Heizofen,

noch nicht gebraucht, bald zu verkaufen. Offert. mit Rückporto an F. Themer, Hindorf bei Altentreis.

Musikalien

Operettenschlager Neueste Tänze Lieder pp.

sowie alle von Auswärts empfohlenen Musikalien empfiehlt

H. Springer's Buchhandlung.

Suche für bald faub. ehrf. Waschfrau. Frau Reumertel junior, Wilhelmstraße Nr. 9.

Gesucht zum 1. Oktober kräftiges, anständiges Mädchen. Fr. H. Schode, Internat, Schmiebeberg.

Suche für Villenhausb. auf dem Lande erfahrene Köchin oder einladende Wirtschafterin, firm in guter Küche und Gefälligkeit, sowie ein Mädchen. i. Hilfe in Küche u. Haus. Frau von Massow, Cunnersdorf i. Riesengb., Dorfstraße 200a.

Kräftiges, anständiges Dienstmädchen, kinderlieb, mit Kochkenntnissen, sofort gesucht. Frau Dentistin Scholdan, Bad Hirschberg i. S.

17-18j. Mädchen für Haus- u. Landw. a. 1. 10. kann sich melden bei Frau Marie Kriebitzsch, Dermisberg (Rudolf), Mühlentw. Nr. 25.

Gesucht zum 1. oder 15. Oktober f. ländlich. Hausb. i. Riesengeb. fremdsprachig, solides, besseres Mädchen. mol. vom Lande, f. Küche und Haus. Etwas Kochkenntnisse erwünscht. St. Lohn nach Vereinbarung. Freie Kleidung, freie Zu- und Urlaubsreisen. Fr. Oberleutn. Toebe, Bismarckstr. 10, Post Bismarck i. Riesengebirge.

Anständiges, fleißiges Mädchen zum Bedienen der Gäste und leichter Hausarbeit v. bald gesucht. Hotel Wilhelmshöhe, Bismarck i. R.

Arbeitswillige Frau gesucht. 6 Schul- Wölder, Weinrothhandlung.

Süchtiges Mädchen für Landwirtschaft und Küche bei hohem Lohn f. 1. Sept. oder später gef. Meldungen Hotel Waldmühle, Bismarck i. R.

Zuerst. ev. Mädchen, das mellen kann, sucht für Haus und Hof. Pittergott Tiefhartmannsdorf, Ar. Schönau a. R.

Kräftiges, kräftiges Mädchen für Hausarbeit bei hohem Gehalt zum 15. 9. gesucht. Angebote mit Bild und Zeugnissen an Fr. A. Richter, an Frau Buschke Boerne, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Str. 20

Haushälterin für frauenlosen Haushalt gesucht. Offerten unter L 772 an den „Boten“.

Älteres Mädchen sucht Stellung zum bald. Antritt oder zu Neujahr 1920 als Viehscheuerin zu Jungvieh oder Schweinen mit voller Beschäftigung oder Deputat. Gest. Angebote mit Lohnangabe oder Deputat, sind zu richten unter T 779 an die Exped. des „Boten“. Anst. d. faub. Mädchen v. 14-16 J. f. bald. Tag mit Kost bald gesucht Kaiser-Friedrichstr. 7, I.

Wohn. von 4-5 Zimm. zu mieten oder kleineres Grundstück zu kaufen gef. am liebsten in Schreiberhau oder Umgebung. Angebote nebst Preisangabe unter R 645 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Eine 2- bis 3-Zimmer-Wohnung in Betersdorf oder Umgebung zu mieten gesucht. Offerten unter A B 1 postlagernd Betersdorf i. R. erbeten.

2 Schüler nimmt noch an Schüler-Pension Weindrich, Bergstraße 6. Beaufsichtigt. d. Schularbeiten. Nachhilfe.

Gesucht f. hungen Herr zum 1. September ex. gute und auskömmliche Pension in Hirschberg oder nächster Umgebung. Angebote zu senden an Frau v. Lude, Ober-Schreiberhau i. R., Sanatorium Hochstein.

Eisenbahnbeamter sucht 3-4-Zimm.-Wohnung für bald zu mieten. Angebote erbittet Johannes Birk, Hirschberg, Schützenstr. 24.

Kl., möbliertes Zimmer kann an ehrliche, sichere Frau oder Fräulein best. Standes entweder mietfrei abgegeben, werden oder Hausarb. od. Arbeit gegen volle Beschäftig. Meldung. Bergstraße Nr. 8a, part.

Wohnung 2 Stuben mit Beigelaß, ab 1. September zu vermieten. Notisdorf Nr. 100.

Preundlich möbl. Zimmer 1. September an gebild. Dame zu vermieten. Wilhelmstr. 17, I. I.

Ein, event. zwei junge Leute suchen möbliertes Zimmer, wenn möglich mit Pension. Offerten mit Preisangabe an Fr. H. Scharf, Duffle Duffstraße 24

2-3-Zimmer-Wohnung mit Küche von auswärt. Beamten für bald oder später gesucht. Off. u. K 771 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

2 la. Kaufleute suchen 2 oder 1 gut möbl. Zimm. mögl. bald. Offerten an E. Raumburg, Bismarckbrunnerstraße 10.

In Ober-Schreiberhau, Marient., f. sof. od. 1. 10. Wohnung von 2, 3 od. 4 Zimmern m. Küche gef. ev. dauernd. Off. m. Prs. u. J 770 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein Herr zum Mitbew. eines möbliert. Zimmers gesucht. Mühlarabenstraße 30.

Gut möbl. Zim. mit Morgenkaffee v. 1. 9. an best. Frau zu vermieten Straußpferstraße 5, part., links.

Pension für Tertianer wird für 1. Oktober gef. Angebote mit Preis unter U 758 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Besserer Herr (Mittel d. Stadttheaters) sucht a. 10.-15. Sept. 1919 1 oder 2 möbl. Zimmer mit groß. Kleiderschrank, Schreibtisch, mögl. Bücher, gelad. Feinsche Saubert., ungeschriebenes Arbeiten, sowie Heizung während der Wintermonate mit garantiert werden. Preisofferten unter P R 60 an Rudolf Wölke, Hirschberg i. Schlef., erbeten.

4- od. 2-Zimm.-Wohn. zum 1. Oktober gesucht in Hirschberg oder Bismarck. Angebote mit Preis an Frau Professor Looß, Scharnau i. Bosen.

Möbliertes Zimmer, mögl. m. Pens., z. 1. oder 15. Sept. von ig. Mann für dauernd gesucht. Angebote erbitt. Otremba, Schützenstraße 22.

Fr. Geis.-Ind. (Bub re.) schriftlich, allt., i. a. d. Lande Verpfleg. o. Zim. u. Kochgef. aeg. Bezahlg. od. Beizahlg. Volkst. z. St. Pörschau, Neuegasse d. v. r.

Dömenberg Schl., Buchholz. Schul- und Volksfest (Wälderfest). 31. August: Ausmarsch, Freiluftkonzert, Brillantfeuerwerk; 1. Septbr.: Nachmittags-Konzert, japan. Tagesfeuerwerk, holländische Nacht. **Großer Vergnügungspark.**

Apollo-Theater. Mittwoch, den 27. August: **Feiner Damenball** im schönsten Tanzsaal Hirschbergs. Schöneidige Streich- und Blasmusik. Es ladet ganz ergebenst ein Joh. Wardagky.

Wer tauscht 2 Zimmer und Küche gegen eine 3-Zimmer-Wohnung? Off. unter S 766 an die Expedition des „Boten“ erb.

Suche in Hirschberg, Bismarckbrunn oder Umgeg. **Laden** für Möbel- und Saramagazin zu pachten oder kaufen. Offerten erbeten an H. Feder, Sobten, Postf. Hirschb.

Stadt-Theater. Heute Dienstag 8 Uhr: Benefiz- u. Ehrenabend für die 1. Sängerin Fr. Saedler: Gastspiel d. Seldententors Herr Prohs-Cordes: **Der Zigeunerbaron.** Mittwoch abends 8 Uhr: zu kleinen Preisen: **Filmzauber.** Donnerstag abends 8 u.: zu kleinen Preisen: **Schwarzwalddädel.** Schluß der Sommerfestzeit 31. August.

Konzerthaus. Mittwoch, den 27. August: **Feiner Kavalier-Ball** Um gütigen Besuch bittet ergebenst W. Thormann.

„Berliner Hof.“ Heute Mittwoch: **Groß-Tanzbränzchen** Anfang 6 Uhr. Erstklassige Musik. * * * * * Neueste Tänze. Kaffee und Gebäd. Ex. Gratis-Preisverteilung.

Hausberg. Mittwoch, d. 27. August: **Großes Militärkonzert** (Streichmusik), ausgeführt von d. Gesamt. Sägereitabelle. Leitung: Obermusikmeister Böfel. Auf. nachmittags 4 Uhr.

Langes Haus. Heute Mittwoch: **Großer Verkehrsball!** Neueste Schläger. * Anfang 7 Uhr. * Es ladet freundlich dazu ein Paul Gain.

Gerichtsdirektorium **Cunnersdorf.** Heute Mittwoch: **Verkehrter Ball.**

Hartswitz, Harzschdorf. Heute Mittwoch: **Tanz.**

Hotel „Eisenhammer“ **Birkigt.** Mittwoch, den 28. Aug.: **Gesellschaftsabend.** Flotte Mus. Es lad. frd. ein Frau E. Otto.

Drei Elchen **Cunnersdorf.** Heute Mittwoch: **Verkehrter Ball.**

Warmbrunner Brauerei. Heute Mittwoch: **Gr. Tanzbränzchen** bei guter Musik. Es ladet ergebenst ein Frau Kraupe.

Vergnügungsanzeiger **Heute Tanz** in Hirschberg: in den Gasthöfen Apoko, Felsenkeller, Goldener Greif, Konzerthaus, Langes Haus, Schwarzes Roth, Zenglerhof

Gasthaus **am Predigerstein.** Neu hergerichtet! Gemütlich, Dauerkübel! täglich Zitherkonzert! Gute Küche, bestes Getränk! Terrasse mit unüberreichlichem Fernblick! **Belgelegen. Treffpunkt** für Ausflügler aus dem Hirschberger Tale n. aus Krummhü., Bräunberg, Gain usw. d. Riesengebirge. Von den Halteplätzen der Hirschb. Talbahn Weiche Mittel-Cunnersdorf oder Simeisitz aus in 45 Minuten erreichbar. Inhaber Franz Bövel. **Mittwoch: Damen-Kaffee.**

Der Riesensfilm **Lotte Neumann** im **Apollo-Theater**. 6 Akte

Bekanntmachung.

Krummhübel, den 23. 8. 19.
Mit Genehmigung des Kreisamtschusses wird in den nächsten Tagen bei sämtlichen Fleischern des Kreises und der Stadt Hirschberg ausländischer ungeräucherter Speck zum Preise von 10 Mark das Pfund zum Verkauf gelangen. Der Speck wird markenfremd abgegeben und zwar erhält jeder Fleischer soviel zugewiesen, daß jeder bei ihm eingetragene Kunde 2 1/2 Pfd. kaufen kann. Die nicht voll abgenommenen Mengen darf der Fleischer nach Belieben verkaufen, jedoch den Preis von 10 Mk. per Pfd. nicht überschreiten.

W. C. Protz.

Achtung Fleischermeister!

Es ist Gelegenheit geboten, die Geschäfte wieder zu eröffnen; jeder vede sich ein, da diese Ware auf absehbare Zeit und für diesen Preis sowie diese pr. Qualität nicht mehr zu haben ist, wegen schlechtem Stand unserer Valuta! Diese Ware ist auf Erziehung untersucht. Ich bitte Aufträge schon jetzt an mich geben zu lassen.

W. C. Protz,

Staatl. konzess. Lebensmittel-Großhandlung, eingetragene Handelsnummer Nr. 367. Der Verkauf von Speck findet auch in meinen Verkaufsstellen statt.

A u f r u f !

Durch sich widersprechende Berichte veranlaßt, endlich, einmal ganz genau unterrichtet zu sein über den

Unglücksfall meiner lieben Frau

am Freitag, den 15. d. Mts., abends gegen 7/8 Uhr auf Bahnhof Mauer-Waltersdorf, bitte ich recht sehr um Angabe einwandfreier Augenzeugen, welche den traurigen Vorfall direkt beobachteten.

Hermann Diehr,
Neuere Burgstraße 17a.

Hirschberg i. Schl., den 26. August 1919.

Geschäfts = Uebernahme.

Dem geehrten Publikum von Läh u. Umgegend zur aest. Kenntnis, daß das von mir bisher innegehabte

Silbig'sche Gasthaus

mit dem 15. 8. 19 durch Kauf an Herrn Robert Gempke übergegangen ist.

Indem ich für das mir stets entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, daselbe auch in wohlwollender Weise auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Fritz Pansegrau

nebst Frau, geb. Silbig.

Läh u., den 20. August 1919.

B. zugunehmend auf Oblacs, teile ich ergebenst mit, daß ich das von mir mit dem 15. 8. 1919 von Herrn Fritz Pansegrau übernommene Silbig'sche Gasthaus unter dem Namen

Gerichtskretscham Kleppelsdorf

weiterführe und bitte, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen.

Ich werde bemüht sein, meinen werten Gästen stets das Beste zu bieten.

Erhochachtungsvoll

Robert Gempke u. Frau.

Kleppelsdorf, den 20. August 1919.

Künstliche Zähne, Plomben,

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63
bei Kaufmann Vangerow.

Im Saale der Christlichen Gemeinschaft, Promenade 20b

Mittwoch, den 27. d. M. abends 7/8 Uhr:

Missions-Vortrag

des Herren Pastor von Bodelschwing aus Bielefeld.

Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

Kunst- und Vereinshaus.

Montag, den 1. September, abends 8 Uhr Vortrag

Dr. Paul Rohrbach:

„Der Weg zu Deutschlands Aufstieg“.

Karten 3.30, 2.20, 1.10 in der Buch- und Musikalienhandlung von Paul Häble.

Reichsverb. deutsch. aktiver Unteroffiziere

Die Ortsgruppe Hirschberg hält am 28. August 1919 abends 8 Uhr im Hotel „Schwarzer Adler“ hier ihre Monatsversammlung ab. Zahlreiches Erscheinen erforderlich.

Der Vorstand.

Verb. der Tapezierer u. verwandter Berufsgenossen, Bahnhofsplatz Hirschberg.

Zu der am Samstag, den 30. 8. 19, abends 8 Uhr im Vereinslokal „3 Kronen“ stattfindenden Versammlung werden zwecks dringenden Beschlüssen sämtliche Kollegen aufgefordert zu erscheinen.

Der Vorstand.

Öffentlicher Vortrag

Donnerstag, den 28. Aug., abds. 8 Uhr im Saale „Welcher Adler“, Warmbrunn:

Gott muß eingreifen

Was wird uns die Zukunft bringen? Die Notwendigkeit der Aufrichtung des Messianischen Königreiches.

Redner: Bernhard Buchholz, Berlin. Eintritt frei. Keine Kollekte.

Kein Abendessen. Vereinigung evangel. Bibelforscher.

Freiwill. Versteigerung.

Donnerstag, den 28. August 1919, nachmittags 3 Uhr verleihere ich in Petersdorf i. R. am Hause der Frau Anna Gläser „Frühstückstube“ wegen Umzug:

2 Biegen, 1 Sofa, 2 Bettstellen mit Matratze, 1 Tisch, versch. Stühle, 1 Kleider-, 1 Speise- und 1 Glasschrank, 1 Vertikow, 1 Büfett, 1 Ofenbank, 1 Koffer, 1 Partie Federbetten, 1 eisernen Etagenofen, 1 Stockhändler für Geschäfte, 1 Petroleumkocher, 1 Rinnbadewanne, 1 neue Knochenmühle, alle Fenster und Türen, Glas- und Porzellanwaren, 1 Nähmaschine (fast neu, versenktbar) u. a. m. Besichtigung der gut erhaltenen Gegenstände von 2 1/2 Uhr ab.

Thamm, Gerichtsvollzieher.

Azetylen-Anlage,

bestehend aus 24 Brennstellen mit Kessel, Gasuhr und Ventilmotor, sowie einem Gasloch und sämtl. Beleuchtungskörpern, tadellos erhalten, sofort preiswert zu verkaufen. Gest. Angebote an

Paul Zinke & Co., Büro f. Elektrotechn.,
Bad Warmbrunn, Teleph. 127.

Empfohle Ausrüstung preiswert:

Viktoria-Gummilösung,
Taschenlampehülse,
Ersatzbatterie
größte Leuchtkraft,
Taschenfeuerzeuge,
Zündsteine,
Gasanzünder ohne Luftbr.,
Luftpumpenschläuche,
Glocken, Schutzbleche,
Kleidernetze.

Bruno Polauko,
Installationsgeschäft,
Fahrradrepaur-Werkstatt,
An den Brücken Nr. 1.

Suchen eingetroff.

50 Mille Zigaretten,
rein oriental. Tabak,
ohne u. mit Gold-Blatt.

30 Mille Zigaretten,
nur reelle Ware,
von 600.— p. Mille an

Garant. rein. Rauchtahak

Oskar Reimann,

Großhandel für Tabakfabrikate,
Kaiser-Friedrichstraße 15

Saalspritzwachs,
Tanzsaalpulver,
Bohnermasse,
Stahlsphäne.

Drogerie
Goldener Becher
Langstr. 6.

Für 3 Mark

1 Prima Rasierapparat,
10 Rlingen Qual. Ia. 1.44
10 Rlingen Qual. IIa. 1.11
Otto Conradi,
Frankfurt a. M., Große
Eichenheimerstraße 28.

Brennholz

Eiche, Birke, Buche, Kiefer
kauft jeden Posten
gegen sofortige Kasse
Franz Fanta, Dresden
Rosenstraße 96.

Stutzflügel,

Büchener od. and. erhalt.
Instr., neu od. wenig ge-
braucht, zu kaufen gesucht.
Büchereien unter 0 688
an d. Exped. d. „Wotr.“

Der Riesenfilm der **Lotte Neumann** im **Apollo-Theater**. 3 Akte.



Spiegelblant

werden Linoleum, Parkett bei fortlaufendem Gebrauch von Parkettbodenwische

Roberin

Alleiniger Hersteller:
Carl Bentner, Göppingen (Würtbg.)

Neu-Eingänge

Bettstellen

für Erwachsene und Kinder

Auflege-Matratzen

empfehlen

Degenhardt & Wolf.

Zahnersatz! Plomben!

Paul Artelt,

Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4! Telefon 81

Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr,
Sonntags 9—12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Friedensware).
Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Ankauf und kostenlose Schätzungen

von

Antiquitäten,

Bilder, engl. u. franz. bunte Kupferstiche, Porzellane,
Gläser, Gobelins, Möbel.

Dif. u. Ta K 7727 a. d. Exped. des „Boten“.

Jeder Raucher kann es lassen

ob jung oder alt, welcher mit diesem Laster behaftet ist.
Sie sparen Ihr Geld; daher bestellen Sie unter beliebigen Umständen „Wolfin“ Nr. 4, Nachn. 45 Pf. (ausreichend zur Zwöschlgen Kur) Ueb. 1000 Dentisch. Deutsch u. Co., Neudöln, Postf. 584

Schaufensterbruchglas,

Kristallglaschiben, sowie Spiegelglas, Spiegel mit Rahmen, wenn auch mit Glasfehler, lauft zu hohem Preis

Herm. Bergmann,
Krummhübel.

Neu! Die Nacktheit! Neu!

Kunstkarten. 20 Stck. sortiert Mk. 3.50; 100 Stck. Mk. 10.— fr. Nachn.

60 Naturaufnahmen! Sehr pikant!

In 5 Serien à 12 Stück, pro Serie Mk. 4.—, sämtliche 5 Serien zusammen Mk. 16.— franko Nachn.

Müller & Winter, Abt. P 10, Leipzig, Kronprinzstr. 43.

KEG Markenfrei! KEG

Für Wiederverkäufer, Anstalten u. größere Selbstverbraucher (Gastw., Fremdenh.) haben wir abzugeben:

Salzheringe, Heringe in Dosen, Makrelen in Gelee, Auslandsmarmelade, echten Tee, Gewürze, Kaffeezusatz usw.

Kreis-Einkauf-G. m. b. H.

KEG Nirsberg i. Schl. KEG

Rauchtabak. Das Ideal des Rauchers,

gar. ohne Beimischung, aus Stangen der Tabakpflanze hergestellt, per Pfund Mk. 6.50, nicht unter 10 Pfd., abgewogen in 1/2 Pfd.-Paketen, geg. Nachnahme. **Albert Pletschen**, Tabak- u. Zig.-Versand, Herford i. W.

Wegen Todesfalls verkaufe Mittwoch oder Donnerstag früh von 7—12 Uhr bestimmt

diverse Möbel u. Frauenkleid.

aus einem Nachlaß in Bad Warmbrunn, Kränzelmart Nr. 4.

Alte silberne Löffel

Münzen usw., gold. Ringe und Ketten. Platin — Brennstifte lauft immer C. Pasmich, Goldschmied, Babusoffstraße Nr. 16, alte Post.

Himbeeren, Johannisbeeren, Heidelbeeren, Brombeeren, Pressäpfel

lausen Gust. Seefiger, G. m. b. H. Wobersburg i. Schl.

Im Interesse der Volksgesundheit

muß jeder einzelne Mensch dafür sorgen, daß Krankheiten schon bei ihrem Entstehen beseitigt werden. Das kann am besten geschehen durch Zuführung von Elektrizität, welche die Blutzirkulation fördert und alle Uebel rasch beseitigt. Das beweisen viele Tausende von Familien.

Der Wohlmut'sche elektro-galvanische Apparat

wird bei den mannigfaltigsten Krankheiten, wie Gicht, Rheuma, Nervosität usw. mit sicherem Erfolg angewandt. Er führt dem Körper den elektro-galvanischen Strom in einer milden und doch wirksamen Form zu, stärkt die kranken Organe und festigt das allgemeine Wohlbefinden. Verlangen Sie noch heute ausführliche Prospekte oder lernen den Apparat in Tätigkeit kennen bei unserer hiesigen Filiale

Friedrich Krämer, Heilinstitut, Schmiedeberg i. R., Markt 3.

Generalvertreter der Fa. G. Wohlmut & Co., Dresden.

Gebrauchte Säcke,

gleichviel ob schmutzig oder zerriessen,

Packleinwand, alte Strohsäcke, Bindfaden, Stricke, Taue, sowie alte Juteabfälle (Bast) kaufe jeden Posten gegen sofortige Kasse. **Annahme Donnerstag, den 29. Aug., von 9—4 Uhr in der Kutscherstube „Stadtbrauerei“.**

Oswald Horn, Sackhändler,

berechtigter Aufkäufer für die Reichswirtschaftsstelle.

Nähmaschinen

für Haus und Industrie erstes deutsches Fabrikat empfiehlt zu zeitgemäß billigen Preisen

Paul Franke,

Fahrräder- und Nähmaschinen-Handlung,
Lichte Burastraße 9.

Konservenglasringe

Continental in allen Größen, garantiert geruchlos und fest schließend, ausnahmsweise billig. Preis Mk. 0.28—0.32 per Stck.

Wiederverkäufer hohen Rabatt. **Eugen Kutter, Hirschberg i. Schl., Wilhelmstraße 35, an der Molkerei.**

Wie

erhalten sich Fabrikten, Behörden usw. einen dauernden u. zufriedenen Stamm Beamten und Arbeiter?

Diese und jede Finanz-Auskunft erteilt Hrs. Wosner, Bankvorstand, Sonnenberg i. R., Sägerstr. 4.

Meine

Modellhut - Ausstellung

ist eröffnet

Franz Pohl,

Größtes Spezial-Dutzgeschäft am Plage
Gegründet 1884. — Telefon Nr. 462.

Schilder

In Emaille, Messing, Glas in jeder gewünschten Form und Schrift liefern in kurzer Zeit.

Gummistempel mit Farbe und Klissen

Teumer & Bönsch.

Damen-Filzhüte

werden gefärbt und nach neuen Form. umgepreßt.

Franz Pohl
Schildauer Str. 20.

Carthäuser-Likör
Doppel-Kümmel
Pfefferminz-Likör
Cherry-Brandy
Boonekamp
Cognac-Verschnitt
Wachholder
Rum-Verschnitt
Stonsdorfer
Zwetschenwasser

empfehlen

Gebrüder Cassel

Markt 14.

Draht-
wart:
„Dix“



Auto-Reisen

Auslandsware
Keine Phantasiepreise!

Schuppelius & Ahrent

BRESLAU 13, Viktoriasstraße 82

Tel. 3112 u. 2100

Einen grossen Posten

Damen-Strümpfe

in
schwarz — weiß — braun
zu bekannt billigen Preisen
empfehlen
Landeshuter Webwaren-Niederlage.

HERBST WINTER 1919-20



Favorit-Moden-Album

Herbst-Winter
Jugend- u. Wäsche-Album.
Kleid und Helm Monatsheft.

Moden-Album

1919-20.
Handarbeits-Album.
Sämtliche Schnitte

Markt 41. M. G. Langer. Markt 41.

Auto-Decken und -Schläuche

neue Auslandsware
alle Dimensionen, Einfuhrberechtigung und verzollt.
Bestellungen nimmt entgegen
Kreutzer, Hirschberg, Schlesien
Schützenstraße Nr. 17.

Bestor Ersatz für FIDGelpumpen



Original-Janus-Pumpen.

Unerreicht
in bezug auf einwandfreie Ausführung,
Saugkraft, Leistungsfähigkeit
„ und Dauerhaftigkeit. „
Feinste Referenzen.

Gleichzeitige Verwendung der Janus-Pumpen als:
Hauspumpen, Hofpumpen,
Gartenpumpen, Brunnenpumpen,
Feuerspritzen, Reservoirpumpen usw.

Alleinverkauf für die Kreise Hirschberg-Schönau, Landeshut:

Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast).

Fernsprecher Nr. 13.

Verantwortlich gemäß § 7 des Verfassungsgesetzes für den politischen Teil, d. h. die zur Rubrik „Uns Stadt und Provinz“: Hauptgeschäftsführer Hans Werth für den übrigen Teil: Walter Dreßler für die Druckerei: Direktor H. P. Lehmann. Verlag und Druck: Witten-Verlag, „Blatt aus dem Riesengebirge“ (G. Meißner), Amtslich in Gieschberg 1. 541.